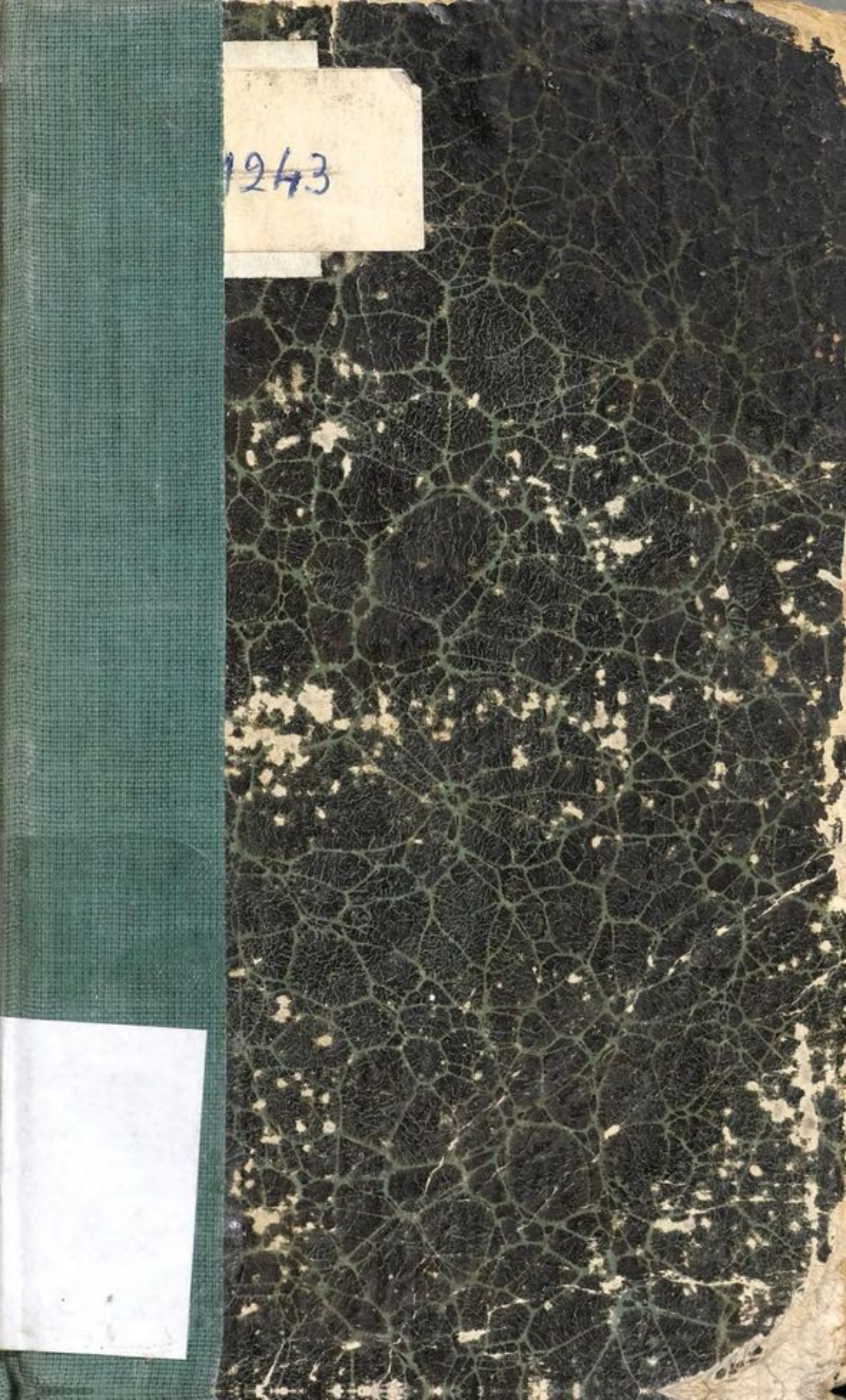
1243

הספריה הלאומית
S 69 B 1645
Kley, Eduard,
'Edut Adonai =
C.1
2055791-10



Jewish
Cultural Reconstruction

עֶדוּת יְהוָה

Catechismus

der

Mosaischen Religion

von

E. Kley.

10242

Berlin, 1814.

In der Maurerschen Buchhandlung.

Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele
Gottes Zeugniß ewig treu, macht Thoren weise,
G'rade sind des HERRN Befehl', erfreu'n die Herzen,
Lauter sein Gebot, erleuchtet blöde Augen.
Gottesfurcht ist rein, bestehet ewig,
Gottes Rechte ew'ge Wahrheit, allesammt gerecht.

(Ps. 19, 8—11.)

S69B1645

OG 1943 + cópy 2

296.107

Viele Pläne keimen in des Menschen Herzen, Gottes Rathschluß nur bestehet ewiglich!

Nur aus des Lebens reinster Quelle, nur aus Gott, dem Höchsten, kann und muß das reine Lebenswasser der Gotteslehre fließen, das die Seele labet; doch die trüben und unlautern Quellen wühlen nichts als Schlamm und Unrath auf. Der Geist, der durch Sein Werde aus dem Nichts das Weltall hat hervorgerufen, der sich dem Mo-

ses und den Propheten hat geoffenbaret, — Gottes Geist ist ewig, und was Er verkündet ewige Wahrheit; — aber was die Zeit nur hat gebohren, geht auch wieder in dem Strom der Zeit verloren! — Weit entfernt, daß diese Lehre Gottes mit der Posaune komme, um durch den lauten Schall Verehrer nah und fern sich zu versammeln, wird sie vielmehr der Widersacher Viele finden, die Ohr und Auge ihr verschließen werden, weil sie einem fremden Gott im Herzen dienen. Aber Heil ihr! wenn sie der Widersacher findet und der Feinde! — Heil ihr, denn sie ist dann des Herrn Zeugniß und ihr Wort ist Gottes. — So gewiß es ist, daß das heilige Gebäude der Religion der Väter unter Israel jetzt schadhaft ist und hinfällig: so gewiß ist es auch, daß der hartnäckigen und trägen Bauleute mehre sind, die lieber seinem Untergang entgegen sehen, ehe sie es

stützen. Aber Morgen — und der Ewige wird bekannt machen, was Ihm angehört — und was heilig ist und göttlich, wird Er zu sich bringen. Das reine Licht der Wahrheit wird den Nebelrauch jedes unreinen Feuers zerstreuen und die blöden Augen erleuchten.

Es werden Viele geläutert und gereinigt und gesäubert werden, aber die Gottlosen werden gottlos handeln, alle Bösen werden es nicht merken; aber die Weisen werden es merken!

Und so möge diese Lehre, o Gott! von Dir zeugen und reden laut die Wahrheit Deines heiligen Wortes durch Mosen; möge sie Gottesfurcht und Reinheit viel verbreiten unter Deinem Beystand; dann fürchte ich nichts, und wären meiner Widersacher Legionen! — Wahrheit nur und Göttliches will

ich verkünden zu Deiner Ehre, so lang ein Odem in mir ist.

Der Herr ist mein, ich fürchte nichts!
Was kann der Mensch mir thun? —.
Der Herr ist mein und steht mir bei: —
Ich werde Lust an Feinden schaun!

Ps. 118, 6. 7. —

Inhalt.

Erster Abschnitt.
Von der Religion im Allgemeinen. = = 1

Zweyter Abschnitt.
Von der mosaischen Religion insbesondere. = 5

Dritter Abschnitt.
Von Gott und dessen Eigenschaften. = = 14

Vierter Abschnitt.
Von dem Verhältniß des Menschen zu Gott = 22

Fünfter Abschnitt.
Von dem geoffenbarten Gesetz durch Moses = 36

Sechster Abschnitt.
Von dem Moralgesetz. = = = = 42

Siebenter Abschnitt.

Von den zehn Geboten 45

Achter Abschnitt.

Von dem göttlichen Reich auf Erden oder von dem Reiche des Messias. . . 66

Neunter Abschnitt.

Von der Fortdauer nach dem Tode. . . 71

Zehnter Abschnitt.

Von der Buße 77

Anhang.

Von dem Zeremonial-Gesetz. . . . 87

Erster Abschnitt.

Von der Religion im Allgemeinen.

1. Was ist Religion?

Religion ist die Lehre von einem über Alles erhabenen Wesen und von dem Verhältniße, in welchem wir zu diesem Wesen stehen.

2. Wie heißt dieses erhabene Wesen?

Gott! und Religion heißt: Gotteslehre!

3. Was ist der Zweck der Religion?

Sie macht die Menschen gut und führt sie zur Vollkommenheit und zur Glückseligkeit.

4. Was ist Glückseligkeit?

Der Zustand einer höchsten, beständigen und reinen Freude.

5. Ist ein solcher Zustand dem Menschen wünschenswerth?

Ja, denn sein ganzes Dichten und Trachten geht dahin, sich diesen Zustand zu verschaffen.

6. Worin besteht die Glückseligkeit?

In den Selbstfrieden, in der Ruhe des Gewissens und in den Freuden, die uns unser Bewußtseyn giebt.

7. Was ist Gewissen?

Gewissen ist die Stimme Gottes in uns, welche unsere Handlungen richtet; das Gewissen ist mit der Religion gleichlautend.

8. Was ist der Innhalt der Religion?

Lehren und Anweisungen, wie wir Gott und Seinen Willen erkennen, um gut und glückselig zu werden.

9. Was wird nun heißen: Religion haben?

Diese Lehren und Anweisungen nicht nur kennen und glauben, sondern auch sie ausüben und darnach leben.

10. Woraus sind diese Lehren geschöpft, oder welches sind die Quellen der Religion?

1) die Natur oder Gottes Werk

2) die Offenbarung oder Gottes Wort.

11. Was verstehst du unter Natur?

Die sichtbare Welt, die wir um uns her wahrnehmen, oder auch die ganze Schöpfung.— Gott wird aus seinen Werken erkannt!

12. Wie heißt diese Erkenntniß Gottes?

Die natürliche Religion.

13. Was ist Offenbarung?

Gott, der Herr, hat uns unmittelbar seinen Willen kund gethan durch die heilige Schrift.

14. Was ist die heilige Schrift?

Eine Sammlung von Büchern, durch göttliche Eingebung geschrieben, um uns den Weg zur Glückseligkeit zu zeigen.

15. Wie ist die heilige Schrift zu betrachten?

Als Gottes Wort, vom Himmel uns gesendet, das uns Gott gefällig handeln lehrt.

16. Wie nennen wir diese Lehre?

Die geoffenbarte Religion.

17. Muß die geoffenbarte Religion mit der natürlichen übereinstimmen?

Allerdings; beide kommen uns von Gott und durch die Vernunft, sie können einander nicht widersprechen.

18. Was uns aber weder von der Natur noch von der Offenbarung gelehrt wird?

Dieses heißt Irreligion, Aberglaube, Afterglaube.

10. Bekennen alle Menschen sich zu Einer Religion?

Nein; es gibt verschiedene Religionen, welche aber alle darin überein kommen, daß Ein höchstes Wesen ist, welchem die Menschen durch göttliche Verehrung dienen müssen.

20. Worin unterscheiden sie sich?

Die Menschen sind nicht einerley Meinung über das göttliche Wort und dienen dem Herrn nicht auf gleiche Weise.

21. Woher rührt diese Verschiedenheit?

Von den verschiedenen Ueberlieferungen der göttlichen Offenbarung, die jedes Volk von seinen Vorfahren erhalten zu haben vorgiebt.

22. Was wird nun Religion in diesem besondern Sinne heißen?

Der Glaube, mit welchem ein Volk an der ihm überlieferten Offenbarung hängt, und nach den Lehren handelt, die sich darauf gründen.

23. Muß man über Religion streiten?

Nein. — Der Glaube beruht auf dem Gewissen

und ist jedes Menschen eigene Sache. Es ist Unrecht, jemand zu verachten oder gar zu hassen, weil er eines andern Glaubens ist, als wir.

Zweyter Abschnitt.

Von der mosaischen Religion insbesondere.

1. Zu welchem Glauben bekennst du Dich?

Ich bekenne mich zu dem Glauben an die geoffenbarte mosaische Religion, welche ich für die wahre, reine und ächte Gotteslehre halte

2. Bist du von der Wahrheit deines Glaubens innigst überzeugt?

Ich bin innigst und vollkommen davon überzeugt.

3. Aus welchem Grunde?

Die Mosaische Religion gründet sich auf eine Offenbarung, welche Gott unmittelbar im Angesichte eines ganzen Volkes, durch seltne Wunder und Zeichen geschehen ließ.

4. Welches ist das vorzügliche Unterscheidungszeichen der mosaischen Religion?

Sie lehrt, daß nur Ein Gott ist, daß dieser Gott unkörperlich und untheilbar ist.

5. Woher der Namen: mosaische Religion?

Durch Moses, Sohn Amrams, aus dem Hause Levi, hat Gott, der Herr, das göttliche Gesetz der Offenbarung gegeben.

Malachi 3, 22. — Gedenket der Lehre meines Dieners Moses, dem ich am Horeb Gesetze und Vorschrift für ganz Israel gegeben.

6. Wurde das göttliche Wesen vor Moses nicht auch schon gekannt und verehrt?

Die Patriarchen schon, und früher auch Noah und Henoch hatten Gott, den Herrn erkannt und Ihm gedient.

1 B. M. 5, 24. — Henoch wandelte mit Gott und war nicht mehr hier denn Gott hatte ihn hinweggenommen. —

Daf. 6. 9. — Noah war ein gerechter und frommer Mann in seinem Zeitalter; Noah wandelte mit Gott.

7. Wer waren die Patriarchen?

Die Ur- und Erzväter des Israelitischen Volkes, Abraham, Isaak und Jakob.

2. B. M. 3. 6. — Und Er (Gott) sprach: ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. —

8. Warum wird Abraham als der erste genannt?

Abraham trat zuerst in einen Bund mit Gott, dem Herrn.

1 B. M. 17, 3. 4. — Und Abraham fiel auf sein Antlitz und Gott sprach mit ihm, wie folget: ich bin es! siehe mein Bund ist mit dir, du sollst der Vater vieler Völker werden.

9. Worin bestand dieser Bund?

Die Beschneidung alles Männlichen war der Bund der Weihe, den Abraham für sich und seine Nachkommen auf ewig, mit Gott, dem Herrn, hat geschlossen.

1 B. M. 17, 10. — Dieses ist mein Bund, den ihr halten sollet, zwischen mir und dir und deinen Kindern nach dir: ihr müsset Alles beschneiden, was männlich ist. —

10. Ward dieser Bund durch die Patriarchen erweitert?

Die Familie bloß, und, was zu ihr gehörte, ward in diesen Bund aufgenommen.

1 B. M. 17, 23. — Und Abraham nahm seinen Sohn Ismael und alle seine Hausgeborne und alle, die er für Geld gekauft hatte, alles Männliche unter seinen Hausleuten und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut noch an demselben Tage, wie Gott mit ihm gesprochen hatte. —

11. Offenbarte Gott, der Herr, sich den Patriarchen?

Gott erschien den Vätern zuweilen in nächt-

lichen Gesichten und dunklen Träumen, um Seinen Willen kund zu thun.

a) 1 B. M. 14, 1. — Nach dieser Begebenheit ward das Wort des Herrn dem Abraham in einem Gesichte, wie folget: fürchte dich nicht, Abraham! ich bin dir Schild, dein Lohn ist groß.

b) 1 B. M. 46, 2. Und Gott sprach zu Israel im nächtlichen Gesichte und sagte: Jakob, Jakob! und er antwortete: hier bin ich!

12. Unter welchem Namen offenbarte sich die Gottheit?

Gott erschien ihnen unter dem Namen Schaddai, der Allmächtige, der sich selbst genug ist.

a) 1 B. M. 17, 1. — Gott erschien dem Abraham und sprach zu ihm: ich bin der Gott Schaddai, wandle vor mir und sey fromm.

b) 2 B. M. 6, 2. 3. — 2. Gott redete mit Moses und sprach zu ihm: ich der Ewige! 3. ich erschien dem Abraham, Isaak und Jakob als Gott Schaddai.

13. Wie verehrten die Patriarchen den Gott Schaddai?

Sie fürchteten Gott und glaubten treu und wahrhaft Seinem Worte; sie bauten Altäre, Ihn zu ehren, und vertrauten Seiner Allmacht.

a) 1 B. M. 15, 6. — Und er (Abraham) glaubet an Gott, und dieses rechnete Er ihm zur Tugend.

b) 1 B. M. 35, 14. 15. — 14. Und Jakob errichtete

an den Orte, wo Er mit ihm gesprochen hatte, eine Säule von Stein und goß Trankopfer darauf und Oel. 15. Und Jakob nannte den Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte: Beth-El (Gotteshaus.)

14. Erhielt sich dieser Glaube in gleicher Kraft bei den Nachkommen?

Nein; in Egypten mußte Jakobs Stamm Druck und Knechtschaft leiden, da verlor sich dieser Glaube allmählig.

15. Wodurch ward der Glaube wieder geweckt?

Gott, der Herr, erweckte Seinen Diener und Propheten Moses, welcher Israel durch nie gesehene Wunder befreyte und aus Egypten führte.

2 B. M. 14, 31. — Israel sah die große Macht die Gott in Egypten ausgeübt hatte und das Volk fürchtete den Ewigen, und sie glaubten an Gott und an Seinen Diener Moses.

16. War Mosis Geschäft hiermit beendigt?

Dies war der Anfang erst seiner göttlichen Sendung.

17. Wozu ward Moses noch von Gott ausersehen?

Moses führte Israel in den zweiten, ewigen Bund mit den Herrn.

5 B. M. 5, 4. 5. — 4. Angesicht zu Angesicht redete Gott mit euch auf dem Berge mitten aus

dem Feuer; 5. ich stand zu dieser Zeit zwischen Gott und euch, um euch das Wort des Ewigen zu verkündigen, denn ihr fürchtet euch vor dem Feuer und steiget nicht auf den Berg.

18. Worin bestand dieser zweite Bund?

Israel übernahm für sich und seine Nachkommen auf ewig das Gesetz der heiligen Religion.

5 B. M. 5, 2, 3. — 2. Der Ewige, unser Gott, schloß mit uns einen Bund am Horeb; 3. nicht bloß mit unsern Eltern schloß der Ewige diesen Bund, sondern mit uns allen, die wir hier am Leben sind.

19. Wie ward dieser Bund geschlossen?

Gott, der Herr, stieg hernieder auf Sinai und sprach aus das heilige Gesetz; und das Volk rief: wir wollen thun und gehorchen!

2 B. M. 19, 20. — Und der Ewige, Gott, stieg hernieder auf den Berg Sinai, auf die Spitze des Berges, und Gott rief den Moses auf die Spitze des Berges und Moses stieg hinauf. —

20. Wie wird dieser Bund genannt?

Der Bund am Horeb, die Offenbarung und Gesetzgebung auf Sinai. Sie ist die heiligste unter allen Offenbarungen.

21. Warum ist diese die heiligste?

1) Gott offenbarte sich hier dem ganzen Volke.

2 B. M. 20, 15. — Und das ganze Volk nahm wahr die Stimmen und die Flammen, und den Schall des Schofar und den rauchenden Berg.

2) Die zehn Worte des Bundes waren auf zwey steinernen Tafeln mit dem Finger Gottes geschrieben.

2 B. M. 31, 18. — Als Er (Gott) aufgehört hatte, mit Moses zu reden auf Sinai, gab Er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes.

3) Das Zeugniß wurde als das Heiligste in der Bundeslade aufbewahrt.

2 B. M. 40, 20. 21. — 20. Er (Moses) nahm das Zeugniß, legte es in die Lade, brachte die Stangen an die Lade und legte den Deckel oben darauf. 21. Setzte die Lade in die Wohnung, und that den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses, wie ihm der Herr befohlen. —

22. Wo geschahen die übrigen Offenbarungen?

Ebenfalls auf Sinai, allwo der Herr mit Moses redete, um es dem Volke mitzutheilen.

2 B. M. 24, 12. 18. — 12. Und der Ewige sprach zu Moses: steige hinauf zu mir auf den Berg und bleibe daselbst: ich will dir geben die steinernen Tafeln, die Lehre und das Gebot, welches ich geschrieben, um sie zu unterrichten. 18. Und Moses gieng hinein in die Wolke und stieg den Berg hinauf, und so blieb Moses auf dem Berge 40 Tage und 40 Nächte.

23. Als Israel aber weggezogen war von Horeb?

Da redete Gott mit Moses in der Stiftshütte.

4 B. M. 7, 89. — Wenn Moses in das Stifszelt kam, mit Ihm zu reden, hörte er die Stimme zu ihm sprechen von dem Deckel herunter, welcher auf der Lade des Zeugnisses ist zwischen den beiden Cherubim, und so ward ihm der Befehl ertheilt.

24. Wie offenbarte sich Gott dem Moses?

Von Angesicht zu Angesicht, von Mund zu Mund redete Gott, der Herr, mit Moses.

4 B. M. 13, 6—9. — 6. Und Er (Gott) sprach: höret meine Worte: einem Propheten eures Gleichen gebe ich, Gott, mich in einem Gesichte zu erkennen, rede mit ihm im Traume: 7. Nicht also mein Diener Moses, der in meinem ganzen Hause treu ist. 8. Mund zu Mund rede ich mit ihm und er sieht den Herrn in seiner Gestalt, nicht in dunklen Worten oder Räthseln.

25. Wofür ist demnach Moses zu halten?

Moses ist der größte aller Propheten und Gesetzgeber Moses ist der Wohlthäter des ganzen Menschengeschlechts und der unsrige insbesondere.

26. Inwiefern ist er der größte Prophet?

Die heilige Schrift bezeuget so von ihm:

5 B. M. 34, 10. — Und es stand in Israel kein

Prophet wieder auf, wie Moses, der den Ewigen von Angesicht zu Angesicht erkannte.

27. Wie ist dieses zu verstehen?

Moses verkündigte zuerst den wahren, einigen und unkörperlichen Gott und lehrte von Ihm unter dem Volke Israels.

28. Unter welchen Namen verkündigte Moses die Gottheit?

יְהֹוָה *) (Adonai) heißt das ewige, unendliche Wese, das da war, ist und seyn wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2 B. M. 3. 14. — Und Gott sprach zu Moses: ich bin, der ich ewig bin; Er sprach: so sollst du den Kindern Israels sagen: ich bin (ewig) sendet mich zu euch.

30. Inwiefern ist Moses der größte Gesetzgeber?

Seine Gesetze sind mit göttlicher Kraft und Weisheit für ewig gegründet.

30. Inwiefern ist er Wohlthäter des ganzen Menschengeschlechts?

Moses brachte zuerst die Gotteslehre vom Himmel herab und lehrte die Menschenkinder Gott gefällig handeln. Ihm folgten alle späteren Propheten und Gotteslehrer.

---

*) Dieser Name Gottes darf, seiner Heiligkeit wegen, nie ausgesprochen werden.

31. Inwiefern ist er unser Wohlthäter insbesondere?

Die Lehre, die uns Moses geboten, ist ein Erbtheil der Gemeinde Jakobs (5 B. M. 33. 4.)

32. Welches sind die Haupt-Artikel der mosaischen Lehre?

Erstens. Der Glaube an einen einigen und einzigen Gott und an die göttliche Vorsehung.

Zweitens. Der Glaube an das von Gott geoffenbarte Gesetz durch Mosen und die Propheten.

Drittens. Der Glaube an eine vergeltende Gerechtigkeit des Guten und des Bösen nach unserm Tode. —

Dritter Abschnitt.

Von Gott und dessen Eigenschaften.

---

1. Wie heißt der erste Glaubens-Artikel?

Ich glaube wahrhaft und gewiß, daß ein Gott ist, der die Himmel und die Erde und Alles,

was sie füllt, erschaffen hat; ich glaube, daß Gott, der Herr, das Weltall regiret und erhält und die Schicksale eines jeden Geschöpfes bestimmt.

2. Bist du von dem Daseyn Gottes überzeugt?

Ich bin vollkommen davon überzeugt. Die Natur ist entstanden oder geschaffen worden, so muß auch ein Urheber seyn, der sie entstehen ließ.

1) 1 B: M. 1. 1 — Am Anfange erschuf Gott Himmel und Erde.

2) Jes. 40, 26. — Hebet die Augen in die Höhe und sehet, wer hat dieses All erschaffen? Der ihre Heere in der Zahl herausführt, sie alle mit Namen nennt.

3. Kann nicht der Zufall das Weltall hervorgebracht haben?

Nein. Zufall kann keine Ordnung haben die Welt aber wird nach Gesetzen regiert.

1) Jerem. 31. 35. — So spricht der Herr, der die Sonne zum Licht des Tages gemacht, der dem Mond und den Sternen ihr Gesetz gegeben, um des Nachts zu leuchten, der das Meer erschüttert, daß seine Wellen brausen; Ewiger Zebaoth ist Sein Namen.

2) Ps. 148. 3.— 7. — 3, Lobet Ihn (Gott) Sonne und Mond, lobet Ihn, all ihr leuchtenden Sterne. 4. Lobet Ihm, ihr oberen Himmel, ihr Wasser, oberhalb des Himmels. 5. Alles lobe den

Namen des Ewigen, denn Er gebot und sie wurden. 6. Und er erhält sie ewiglich, Er gab ein Gesetz, das nicht zu übertreten ist.

4. Können wir die Gottheit sehen?

Nein, Gott ist ein Geist und menschlichen Augen nicht sichtbar.

2. B. M. 23. 25. — Und Er (Gott) sprach (zu Moses): du kannst nicht mein Antlitz schauen, denn mich sieht kein Mensch, so lang er am Leben ist.

5. Was heißt ein Geist?

Ein lebendiges, unsichtbares Wesen, das mit Kraft, Vernunft und Witzen begabt ist.

6. Wie wird ein solches Wesen erkannt?

Wieder durch den Geist. Gott offenbaret sich unserm Geiste.

Ps. 139, 14. — Ich danke dir, daß ich so wunderbar geschaffen bin; unbegreiflich wunderbar sind deine Werke, dies erkennet meine Seele wohl.

7. Wodurch offenbart sich Gott unserem Geiste?

1) Durch die Schöpfung. Gott ist in Seinen Werken sichtbar.

Ps. 19, 1. — Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und seiner Hände Werk verkündet die Veste. —

2) Durch die heilige Schrift. Gott wird aus Seinem heiligen Wort erkannt.

Ps. 109, 7. — Moses zeigt Er seine Wege, den Söhnen Israels Seine Thaten.

8. Was ersehen wir aus Gottes Werk und Wort?

Gott ist der allvollkommenste Geist.

4 B. M. 16. 22. — Der Ewige ist der Gott der Geister und alles Fleisches. —

9. Was verstehst du unter dem: vollkommensten Geist?

In dem göttlichen Wesen finden sich Macht, Weisheit und Willen im höchsten Grade. Gott besitzt alle Vollkommenheiten ohne Einschränkung.

a) 2 B. M. 15. 11. — Wer unter den Mächten ist, Ewiger! dir gleich, wer so verherrlicht, so heilig wie du? — Wundervollbringer! furchtbar im Lobe! —

b) Jerem. 10, 6. 7. — 6. Wer ist wie du, o Gott! du bist groß, und dein Nahme ist groß in der Kraft. 7. Wer sollte dich nicht fürchten, König der Völker! dir ja kommt es zu, denn unter den Weisen der Völker und in allen Königreichen ist deines Gleichen niemand.

c) Job. 12, 16. — Bey Ihm ist Weisheit und Macht. Ihm gehört Rathschluß und Vernunft.

10. Wie nennt man diese Vollkommenheiten?

Gottes Eigenschaften und Wege.

2 Samuel 22. 31. — O Gott! Sein Weg ist vollkommen, des Ewigen Wort ist lauter; allen, die Ihm trauen, ist Er ein Schild.

11. Was lehrt die heilige Schrift von dem Wesen Gottes?

1) Gott ist ein einiges, einziges Wesen. Nichts ist ausser Ihm.

a) 5 B. M. 6. 4. — Höre, Israel! der Ewige, unser Gott, ist ein einiger Gott!

b) Jes. 45. 5 — 7. — Ich bin Gott und keiner mehr, außer mir ist keine Macht; Schöpfer des Lichts und der Finsterniß, des Heils und des Uebels — ich, Gott, habe dieses alles gemacht.

2) Gott ist ein ewiges Wesen. Er hat keinen Anfang gehabt und kann kein Ende nehmen: Er war, ist und wird seyn.

a) Jes. 44. 6. — So spricht der Herr, Israels König und Erlöser: ich Gott Zebaoth, ich bin der erste und der letzte und ausser mir ist keine Macht.

b) Ps. 92. 2. — Ehe die Berge wurden, eh geschaffen waren Erde und Welt, warst du von Ewigkeit zu Ewigkeit stets Gott.

3) Gott ist ein selbstständiges, unveränderliches Wesen. Er ist und lebt durch sich selbst und bleibt immer derselbe.

a) Ps. 102. 26 — 29. — 26. Der Erdball, den du ehedem gegründet, die Himmel, deiner Hände Werk: 27 sie vergehen, du aber bleibst; — sie veralten, wie Gewand, du wechselst sie, und sie wechseln. 28. Du aber bleibst derselbe, unvergänglich deine Jahre.

b) Malachi 3. 6. — Ich, der Ewige, bin unveränderlich und ihr Söhne Jakobs! sollet nicht aufhören.

12 Was lehrt die heilige Schrift von den Eigenschaften Gottes?

1) Gott ist allmächtig; Er kann, was Er will. —

Ps. 33 6, 8, 9. — 6. Auf des Ewigen Wort entstanden die Himmel, durch Seines Mundes Hauch ihre Heere alle, 8. Es fürchte den Herrn alle Welt vor Ihm erzittere jeder Erdenbewohner. 9. Denn so Er spricht, geschieht's; — so Er gebeut — steht's da! —

1) Gott ist allweise! Er erreicht die besten Endzwecke durch die besten Mittel.

Joh. 28, 12—24 — 12. Die Weisheit, wo wird sie gefunden, wo ist der Sitz der Vernunft? 13. Kein Mensch kennt ihren Werth, im Reich der Lebendigen ist sie nicht zu finden; 21. sie ist jedem Lebendigen Auge verhüllt, verborgen dem Geflügel der Luft. 24. Gott kennet ihren Weg, Er weiß ihre Stätte.

13. Wo ersehen wir die Allweisheit?

Die Dinge in der Schöpfung sind wie die Ringe in einer Kette mit einander verbunden; der Zweck des Einen ist das Mittel zu einem andern.

Spr. Salom. 3, 19. — Der Herr hat mit Weisheit die Erde gegründet, mit Vernunft die Himmel festgestellt.

14. Was lehrt die heilige Schrift ferner von den Eigenschaften Gottes?

3) **Gott ist allgegenwärtig.** — Es ist kein Punkt weder im Himmel noch auf Erden wo Gottes Gegenwart nicht wirkt und lebet.

a) Ps. 139, 7 — 10. — 7. Wo soll ich hin vor Deinem Geiste, wohin vor Deinem Angesichte fliehen? 8. Stieg ich die Himmel hinauf, so bist Du da, und bettete ich mir die Unterwelt, so fänd' ich Dich; 9. nähme ich der Morgenröthe Flügel und blieb am Aeußersten des Meeres: 10. auch dort würde Deine Hand mich leiten, auch dort ergriff mich deine Rechte.

b) Jerem. 23, 23. 24. — 23. Bin ich denn ein Gott bloß in der Nähe und nicht auch ein Gott von der Ferne? spricht der Ewige. 24. Kann ein Mann so heimlich sich verbergen, daß ich ihn nicht sähe, spricht der Ewige? Fülle ich nicht den Himmel und die Erde spricht der Herr? —

4) **Gott ist allwissend!** Es ist nichts so heimlich und verborgen, daß es Gott nicht wisse.

a) Jerem. 17, 10. — Ich, Gott, erforsche die Herzen, prüfe die Nieren, jeglichem zu geben nach seinem Wandel und nach seiner Thaten Frucht.

b) Ps. 139, 1—5. — 1. Herr! du erforschest mich, und weißt es. 2. ich sitze, ich stehe auf: dir ist's bekannt; du prüfst von ferne, was ich denke. 3. Du hast mir Gang und Lager vorgemessen, und meine Wege alle siehest du. 4. Kein Wort ist, das auf meiner Zunge schwebt, — du Herr! du hast es schon ganz gewußt. —

5) Gott ist allgerecht! Ihm gilt nicht Ansehn der Person, sondern die That; Er liebt das Gute und hasset das Böse.

a) 5 B. M. 10, 17. 18. — 17. Denn der Ewige euer Gott, ist der Gott der Götter, der Herren Herr, der große, mächtige, furchtbare Gott, der nicht nach Ansehn der Person richtet, und nicht Bestechung nimmt. 10. Er verschaffet Recht den Waisen und der Wittwe, Er liebt den Fremdling und gibt ihm Speise und Gewand.

b) Das. 32, 4. — Der Felsenschutz! Sein Thun ist ohne Fehl, denn Gerechtigkeit ist all Sein Weg, ein Gott der Treue, ohne Krümme, gerecht ist Er und billig.

c) Ps. 5, 5. — Denn du bist nicht ein Gott, dem Frevelmuth gefällt, bey dir findet Bosheit keinen Schutz. —

6) Gott ist allgütig, allgnädig und allbarmherzig: Er liebt alle Seine Geschöpfe, Er gibt uns mehr, als wir verdienen und verzeiht uns, wenn wir gesündigt haben. —

a) 2 B. M. 34, 6. 7. — 6. Der Ewige zog vor seinem (Mosis) Angesicht vorbey, und rief; Gott ist ein unveränderlich, ewiges Wesen, ein allmächtiger Gott, allbarmherzig und allgnädig; langmüthig, von unendlicher Huld und Treue. Er bewahrt die Güte noch dem tausendsten Geschlecht, verzeihet Missethat, Abfall und Sünde.

b) Ps. 145, 9. 15. 16. — 9. Der Herr ist allen gütig, erbarmt sich Seiner Werke aller. 15. Aller

Augen harren auf dich, du gibst Speise ihnen in der Zeit. — 16. Allmilde öffnest du die Hand, und sättigst, was da lebt, mit Wohlthun. —

15. Besitzt Gott noch mehr Vollkommenheiten?

Kein menschlicher Gedanke kann sie alle denken, keine Zunge sie benennen.

Ps. 106, 3. — Wer spricht des Ewigen Größe aus, wer verkündet alle Sein Lob? —

16. Welche neue Eigenschaft ist dieses?

Gott ist das allheiligste Wesen. Es ist nichts Unvollkommenes in Ihm.

Jes. 6, 3. — Heilig! heilig, heilig! Ewiger Zebaoth! die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll!

Das. 40, 25. — Wem wollet ihr mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige!

Vierter Abschnitt.

Von dem Verhältniß des Menschen zu Gott.

1. In welchem Verhältniß stehen wir zu dem höchsten Wesen?

Gott ist unser Vater, wir sind Seine Kinder. —

2) 4 B. M. 14, 1. — Kinder seyd ihr des Ewigen, eures Gottes.

b) Jes. 63, 16. — Denn Du bist unser Vater, Abraham weiß nichts von uns, Israel (Jakob) erkennt uns nicht; Du bist, der Ewige, unser Vater; unser Erlöser ist von Ewigkeit Dein Name.

c) Das. 64, 7. — Nun Herr: du bist unser Vater! wir sind der Thon, Du bist unser Bildner, Deiner Hände Werk sind wir alle

2. Was folgt hieraus von Seiten Gottes?

Gott liebt uns wie ein Vater und will nichts als unser Bestes. Alle Güter der Erde sind zu unserm Nutzen da.

1 B. M. 1. 28. 29. — 28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und nehmet sie ein; herrschet über das Geflügel des Himmels und über alles lebendige Thier, das auf Erden kriecht. 29. Gott sprach: hier übergebe ich euch alles Kraut, das Saamen trägt auf der ganzen Erde, und jeden Baum, woran Frucht ist, welche Saamen führt; diese sollen auch seyn zur Speise.

3. Was fodert dies Verhältniß von unsrer Seite?

Liebe erwecket Gegenliebe, Wohlthat erzeuget Dank. Wir müssen Gott als unsern Vater und Wohlthäter lieben und Ihm für Seine Güte danken.

Ps. 136, 25, 26. — 25. Er gibt allem Fleisch die Speise, ewig währet Seine Güte. 26. Danket dem Herrn des Himmels, ewig währet Seine Güte.

4. Wodurch können wir Gott unsere Liebe darthun?

Wenn wir Gottes Gaben zu dem besten Endzweck gebrauchen.

5. Wie können wir Gott danken?

Wenn wir es tief empfinden, wie gütig das höchste Wesen gegen uns ist.

Ps. 103. 1, 2. — 1. Meine Seele! benedeye den Herrn, all mein Inneres (lobe) Seinen heiligen Namen! 2. Meine Seele! danke deinem Gott und vergiß nicht Seiner Wohlthaten. —

6. Wie äussern sich diese Empfindungen?

In dem Gebet.

7. Was ist das Gebet?

Die Erhebung seiner Gedanken zu Gott, um vor Ihm unser Herz zu ergießen.

Ps. 62. 9. O Volk! Vertrauet Ihm (Gott) alle Zeit, schüttet aus euer Herz vor Ihm! Gott ist unsere Zuversicht.

8. Beten wir nur, um zu danken?

Wir beten auch, wenn wir in Noth sind, oder wenn wir gesündigt haben.

Ps. 142. 2 — 7. — 2. Mit lauter Stimme rufe ich zu dem Herrn, mit lauter Stimme flehe ich zu Gott. 3. Schütte meine Klagen vor Ihm aus, erzähle Ihm mein Leid. 6. Ich schreie, Herr! zu Dir, Du bist ja meine Zuversicht, mein Erbtheil in dem Lande des Lebens.

9. Ist das Gebet unserer Natur nothwendig?

Freude und Trauer würden unser Herz niederdrücken, wenn wir nicht beten könnten.

a) Ps. 107, 1. — Danket dem Herrn, denn freundlich ist Er, ewig währet Seine Güte.

b) Ps. 118, 5. — In der Beengniß rief ich an die Gottheit, und sie antwortet mir in weitem Raume.

10. Ist das Gebet für uns wohlthätig?

Das Gebet macht uns heiter, zufrieden mit Gott und gibt uns Vertrauen auf Seine Hülfe.

Ps. 13, 6. Und ich vertraue deiner Gnade, mein Herz erfreut sich Deines Heils; ich singe dem Herrn, denn Er thut mir wohl.

11. Erhöret Gott das Gebet des Menschen?

Ja, wenn es in Wahrheit und aus dem Innern des Herzens geschieht.

Ps. 145. 18. 19. — 18. Der Herr ist nahe Allen, die ihn rufen; allen, die in Wahrheit Ihn anrufen. 19. Er thut, was Gottesfürchtige begehren; erhört ihr Flehen und sendet Hülfe ihnen.

12. Was ist das: Gott in der Wahrheit anrufen?

Wir müssen das im Herzen halten, was wir mit unsern Lippen angeloben.

5 B. M. 23, 24. — Was aus deinen Lippen gegangen ist, sollst du halten und erfüllen, wie du dem Ewigen, deinem Gott mit deinem Munde freywillig angelobt. —

13. Was ist der Zweck des Gebets?

Wir sollen uns heiligen dadurch, daß wir vor Gott, unsern Herrn, treten.

2 B. M. 19. 22. — Und die zu dem Herrn treten, sollen sich heiligen. —

14. Was heißt das: wir sollen uns heiligen?

Gott ist das vollkommenste, heiligste Wesen; wir sollen streben, Gott ähnlich zu werden.

a) 3 B. M. 19. 1. 2. — 1. Und Gott sprach zu Moses, wie folget: 2. Rede mit der Gemeinde der Kinder Israels und sage ihnen: ihr sollet heilig seyn! denn ich bin heilig, der Ewige, euer Gott;

b) 2 B. M. 19, 6. — Und ihr sollet mir seyn ein Reich von Priestern und ein heiliges Volk. —

13. Kann der Mensch Gott ähnlich werden?

Er ist es schon seinem Wesen nach. Gott hat den Menschen in Seinem Ebenbilde geschaffen.

1 B. M. 1. 27. — Gott erschuf den Menschen in Seinem Ebenbilde, im Ebenbilde Gottes hat Er ihn erschaffen, Mann und Weib erschuf er sie.

16. Was verstehst du unter: Ebenbild Gottes?

Gott hat dem Menschen eine lebendige Kraft von Seinem Geiste mitgetheilt, dieses ist die Seele.

1 B. M. 2. 7. — Und der Ewige, Gott, bildete den Menschen aus Staub von dem Erdreiche, und

hauchte in Seine Nase lebendige Odem, also ward der Mensch zum beseelten Thiere. —

17. Was ist der Mensch als geistiges Wesen betrachtet?

Der Mensch ist mit Macht, Weisheit und Güte begabt; dadurch wird er Abbild seines Schöpfers.

18. Worin besteht die Macht des Menschen?

Der Mensch hat freyen Willen, Gutes oder Böses zu thun.

5 B. M. 30, 15. — Siehe, ich lege dir jetzt vor das Leben und das Gute, den Tod und das Böse.

19. Worin besteht die Weisheit des Menschen?

Der Mensch hat Vernunft, das Wahre von dem Falschen, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden.

1 B. M. 3, 5. — Denn der Herr weiß, sobald ihr davon (von dem Baume der Erkenntniß) esset, so gehen euch die Augen auf, und ihr werdet wie göttliche Wesen, erkennet das Gute und das Böse.

20. Worin besteht die Güte des Menschen?

Der Mensch hat ein Herz und ein Gewissen, das Gute zu wollen und das Böse zu meiden.

5 B. M. 30, 19. — Himmel und Erde rufe ich zu Zeugen über euch: ich habe dir vorgelegt das Le-

ben und den Tod, den Seegen und den Fluch: erwähle das Leben, damit du und deine Nachkommen glücklich lebest. —

21. Ist der Mensch in Gottes Ebenbild geblieben?

Nein; er ist aus dem Stande der Unschuld und der Reinheit herausgetreten.

22. Wie ist der jetzige Zustand des Menschen?

Wir sind allesammt jetzt Sünder.

Pred. Salom. 7. 20. — Es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, daß er nur Gutes thäte und nie sündigte. —

23. Woher rührt dieser Zustand?

Der Sündenfall unserer ersten Eltern stürzte das ganze Menschengeschlecht in den Stand der Sünde.

a) Job. 14, 4. — Kann etwas Reines denn von Unreinem kommen? — Gewiß nicht Eines.

b) Jes. 43, 27. — Dein erster Vater hat gesündigt und deine Redner mißhandelt gegen mich.

24. Wie ist die Natur des Menschen in diesem jetzigen Zustande?

Der Mensch ist einer angebornen Neigung zum Bösen und einer Abneigung vom Guten unterworfen.

a) 1 B. M. 8, 21. — Die Begierde des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

b) Ps. 51, 7. — Siehe ich bin in Sünden gezeugt, in Sünden hat mich meine Mutter empfangen.

25. Was ist Sünde?

Alles, was wider Gottes Gebot ist, sowohl Handlung als Neigung.

26. Woher rührt die Sünde?

Unser Leib, oder unser Körper, der aus Staub gebildet worden, ist den sinnlichen Trieben, Gebrechlichkeiten und Schwächen unterworfen.

a) Ps. 103, 14. — Er kennt unsere Bildung, ist eingedenk, daß wir nur Staub sind.

b) Job. 10, 9—12. — 9. Bedenke doch, daß Du wie Thon mich gebildet und mich zu Staube wieder werden lassest. 10. Du hast wie Milch mich ausgegossen, wie Molken mich gerinnen lassen. 11. mit Haut und Fleisch mich bekleidet, mit Knochen und Sehnen durchwebt.

27. Können wir der Sünde entgehen?

Die Sünde locket uns auf jedem Schritte, wir aber müssen sie beherrschen.

1 B. M. 4, 7. — Die Sünde lagert sich vor der Thür, nach dir ist ihr Verlangen, du aber sollest sie beherrschen.

28. Wodurch können wir die Sünde beherrschen?

Durch Tugend und durch Gottesfurcht.

29. Was verstehest du hierunter?

1) Unser freye Wille muß der Vernunft gehorchen.

2) Unser freye Wille muß der Stimme Gottes und dem Gewissen folgen.

30. Worin besteht demnach die Tugend des Menschen?

Daß die Vernunft über die Leidenschaft, der Geist über das Fleisch, die Pflicht über die Neigung den Sieg erringe.

Spr. Salom. 16, 32. — Besser ein Langmüthiger, denn ein Held; und der seiner selbst Herr ist, besser denn ein Städte-Eroberer.

31. Worin besteht die Gottesfurcht?

Wir sollen Gott, den Herrn, über Alles fürchten, daß wir nur Seinen Willen thun und an Ihm uns halten.

5 B. M. 10, 20. — Den Ewigen, deinen Gott, sollst du fürchten, Ihm sollst du dienen und an Ihn dich hängen.

32. Was ist Gottes Wille gegen uns?

Wir sollen Gottes Gebote halten, die Er zu unserm Besten uns gegeben hat.

5 B. M. 10, 12. 13. — 12. Nun Israel! was fordert der Ewige, Dein Gott, anders von dir, als daß du von ganzem Herzen, von ganzer Seele, den Ewigen, deinen Gott fürchten, in allen Seinen Wegen wandeln, Ihn lieben und Ihm

dienen sollst; 13. Daß du nähmlich die Gebote Gottes und Seine Gesetze erfüllest, die ich (Gott) dir heute auflege zu deinem eignen Besten.

33. Was heißt das: zu unserem Besten?

Gottesfurcht führt uns unserer Bestimmung entgegen.

Pred. Salom. 12. 13. — Fürchte Gott, und halte Seine Gebote, denn dies ist des Menschen ganze Bestimmung.

34. Was ist unsere Bestimmung?

Vollkommenheit, und Aehnlichkeit mit Gott.

5 B. M. 18. 13. — Du sollst vollkommen seyn mit dem Ewigen, deinem Gott.

35. Wie gelangen wir zur Aehnlichkeit mit Gott?

Wir müssen Gott erkennen, Seine Wege oder Eigenschaften erforschen und unsern Wandel darnach ordnen.

a) Spr. Salom. 3. 6. — Auf allen deinen Wegen erkenne Ihn (Gott); Er wird deine Pfade ordnen.

b) 5 B. M. 13. 5. — Dem Ewigen, eurem Gott, sollet ihr nachgehen, Ihn fürchten, Seine Gebote halten, Seiner Stimme gehorchen, Ihm dienen und an Ihm euch halten.

36. Was lehrt uns demnach die Allmacht Gottes?

Wir sollen auf unsere Stärke nicht trotzen und in unserer Ohnmacht nicht verzweifeln; wir sollen niemand mehr fürchten, niemand mehr vertrauen, als Gott, dem Allmächtigen.

a) Pſ. 118. 6. — Der Herr iſt mein, ich fürchte nichts; was kann der Menſch mir thun?

b) Daſ. 146. 3 — 6. — 3. Vertrauet nicht auf Große, nicht auf den Menſchenſohn, der keine Hülfe hat; 4. ſein Geiſt verläßt ihn, dann kehrt er wieder hin zur Erde, dann iſt es aus mit ſeinen Plänen. 5. Wohl dem, der Jakobs Gott zur Hülfe hat, der auf den Herrn ſeinen Gott, die Hoffnung ſetzt.

37. Was lehrt uns die Allgerechtigkeit Gottes?

Wir ſollen, wie Gott, gerecht ſeyn in all unſerem Thun und Laſſen; wir ſollen, ohne Anſehn der Perſon, das Gute lieben und das Böſe haſſen. —

a) 5 B. M. 16. 19. 20. — 19. Du ſollſt das Recht nicht beugen, kein Anſehn der Perſon achten; du ſollſt keine Beſtechung nehmen, denn die Beſtechung macht die Augen der Weiſen blind, und verkehrt die Worte der Gerechten. 20. Gerechtigkeit, Gerechtigkeit ſollſt du nachjagen, auf daß es dir wohl ergehe.

b) Pſ. 11. 7. — Der Herr iſt gerecht und liebt Gerechtigkeit, die Redlichen werden Sein Antlitz ſchauen.

38. Was lehrt uns die Allgüte Gottes?

Wir ſollen, wie Gott, gütig und liebevoll denken und handeln.

3 B. M. 19, 33, 34. — 33. Wenn ein Fremder ſich in eurem Lande aufhält, ſo ſollet ihr ihn nicht drücken: 34. der Fremdling, der bey euch wohnet,

sey euch so gut als der Einheimische unter euch; du sollst ihn lieben wie dich selbst. —

38. Was lehren uns die Allgnade und Barmherzigkeit Gottes?

Wie Gott, der Herr, sich seiner Geschöpfe erbarmt, so sollen wir Barmherzigkeit gegen unsere Mitgeschöpfe üben.

a) Spr. Salom. 14 21. — Der Sünder verachtet seinen Nächsten; Heil dem, der der Dürftigen sich erbarmt.

b) Das. 19. 17. — Dem Ewigen leihet, wer den Armen begünstigt, seine Wohlthat wird ihm vergolten werden.

39. Was lehret uns die Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes?

Gott verändert niemals seine Liebe gegen uns; so sollen wir auch lebenslang beharren im Gehorsam und im Glauben gegen Gott.

a) 4 B. M. 23. 19. — Gott ist kein Mensch, daß er trüge, kein Erdensohn, daß Er sich bedenke; sollte Er was sagen, und nicht thun, was versprechen und nicht erfüllen?

b) 5 B. M. 6. 1, 2. — 1. Dieses sind die Gebote, Gesetze und Rechte, die der Ewige, euer Gott, befohlen hat, euch zu lehren. 2. Auf daß du den Ewigen, deinen Gott, fürchtest, und sowohl du als auch dein Sohn und dein Enkel, alle Seine Verordnungen und Gebote haltet, so lange ihr lebet.

40. Was lehrt uns die Allwissenheit Gottes?

Wir sollen das Gute thun, die Sünde meiden, wenn es auch niemand sieht; des Herrn Auge sieht Alles, was wir thun.

a) Ps. 33. 13 — 16. — 13. Vom Himmel sieht der Ewige, blickt auf alle Menschenkinder; 14. von Seinem festen Thronsitz beobachtet Er alle Erdbewohner. 15. Er, der ihre Herzen allesamt gebildet, er merkt auch all ihr Thun.

b) Das. 138 6 — — Erhaben ist der Ewige, und schauet das Nidrigste aus weiter Ferne. so wie das Höchste.

41. Was lehrt uns die Allgegenwart Gottes?

Gott ist überall bereit zu helfen, wo wir Ihn anrufen; aber auch der Sünder ist überall vor Gott und seinem Gewissen.

a) 2 B. M. 20 21. — An jedem Orte, wo ich meinen Namen nennen lasse, werde ich zu Dir kommen und Dich seegnen.

b) Job. 34, 22. — Es giebt kein Dunkel, keine Finsterniß, wo Uebelthäter sich verbergen können.

42. Was lehrt uns Gottes Allweisheit?

Wenn wir Gottes Wege nicht erforschen können, so sollen wir dem Herrn unbedingt vertrauen, denn Er macht alles wohl und weise.

Spr. Salom. 3, 5. 7. — 5. Vertraue dem Herrn mit ganzem Herzen und verlasse Dich nicht auf

Deine Vernunft. 7. Halte Dich selbst nicht für weise; fürchte den Ewigen und meide das Böse.

43. Was lehrt uns ferner die Allweisheit?

Die Weisheit des Menschen ist nichtig und thöricht, wenn Sie nicht auf Gottesfurcht sich gründet.

a) Ps. 111. 10. — Der Anfang der Weisheit ist die Gottesfurcht, darnach zu wandeln ist seine Klugheit, bringt unvergänglich Lob.

b) Job. 28, 28. — Und Er (Gott) sprach zu dem Menschen: Gottesfurcht sey Dir Weisheit, das Böse meiden sey Dir Vernunft.

44. Wie spricht die heil. Schrift von der göttlichen und menschlichen Weisheit?

Die verborgenen Dinge sind des Ewigen unseres Gottes; was aber offenbar geworden, ist für uns und unsere Kinder, auf daß wir erfüllen alle Worte dieser Lehre. (5 B. M. 29. 23.)

45. Welches ist diese Lehre?

Das göttliche Gesetz durch Moses und die Propheten.

Fünfter Abschnitt.

Von dem geoffenbarten Gesetz durch Moses.

1. Wie heißt der zweite Glaubensartikel?

Ich glaube wahrhaft und gewiß, daß Gott, der Herr, auf dem Berge Sinai, sich dem ganzen Israelitischen Volke geoffenbaret und die heiligen zehn Gebote ausgesprochen hat; ich glaube, daß Gott, der Herr, Seinem Diener Moses, die ganze Lehre mitgetheilt hat, welche uns von ihm überliefert worden ist; ich glaube, daß Moses und die Propheten nach ihm göttliche Männer waren.

2. Was verstehst Du unter dem geoffenbarten Gesetz?

Die 24 Bücher der alten Schrift, die wir den alten Bund mit dem Herrn durch Moses und die Propheten nennen.

5 B. M. 28 69. — Dieses sind die Worte des

Bundes, den der Ewige dem Moses befohlen, mit den Kindern Israels zu schließen in dem Lande Moab, außer dem Bunde, den er mit ihnen am Horeb geschlossen hat.

3. Was verstehst Du unter der ganzen Lehre Mosis?

Moses hat uns ein geschriebenes Gesetz hinterlassen und soll uns ein mündliches überliefert haben.

4. Was ist das geschriebene Gesetz?

Die fünf Bücher der Lehre, welche Moses auf Befehl Gottes niedergeschrieben hat.

5 B. M. 31, 9. — Und Moses schrieb diese ganze Lehre auf und überlieferte sie den Priestern, den Söhnen Levi, welche die Bundeslade des Herrn trugen und den Aeltesten Israels.

5. Was ist das mündliche Gesetz?

Eine Auslegung des schriftlichen Gesetzes welche von Moses durch mündliche Ueberlieferung soll fortgepflanzt worden seyn.

Trakt. Aboth. 1. 1. — Moses empfing das Gesetz auf Sinai und überlieferte es dem Josua, Josua den Aeltesten, diese den Propheten und diese den Männern der großen Versammlung.

6. Wo finden sich diese Ueberlieferungen?

In der Mischnah und Gemarah.

7. Was enthält das schriftliche Gesetz Moses?

1) Das Moral-Gesetz.

2) Das Zeremonial-Gesetz.

8. Was ist das Moral-Gesetz?

Gebote und Verbote, wozu die mosaische Religion uns als Menschen verpflichtet (Mizwoth.)

4 B. M. 15 39. 40. — 39. Ihr sollt euch erinnern an alle Gebote Gottes und sie halten, nicht aber euerem Herzen und eueren Augen nachwandeln, die euch auf Abwege führen. 40. Ihr sollet meiner Gebote eingedenk seyn und sie thun, damit ihr heilig seyd eurem Gott.

9. Worin hat dieses Gesetz seinen Grund?

In dem Herzen und in der göttlichen Natur des Menschen.

5 B. M. 30. 11 — 15. — 11. Denn dies Gebot, das ich dir jetzt gebe, ist Dir nicht verborgen und nicht ferne; 12. es ist nicht im Himmel, daß Du etwa sagen möchtest: wer steigt für uns in den Himmel hinauf, um es herunter zu holen und es uns hören zu lassen, auf daß wir es üben? 13. Es ist auch nicht jenseits des Meeres, daß Du etwa sagen möchtest: wer setzt für uns über das Meer, um es herüber zu holen, uns damit bekannt zu machen, auf daß wir es üben? 14. Sondern die Sache liegt Dir ganz nahe; Du hast sie im Munde und im Herzen, um sie zu üben.

10. Was ist das Zeremonial-Gesetz?

Gesetze, welche die mosaische Religion uns allein als ihren Bekennern, auflegt. (Chuckim.)

5 B. M. 4, 5. 6. — 5. Siehe, ich habe euch Gesetze und Rechte gelehrt, wie mir der Ewige, mein Gott befohlen hat, daß ihr sie ausübet in dem Lande, dahin ihr kommt, es in Besitz zu nehmen. 6. Beobachtet sie wohl und haltet sie, denn dieses wird eure Weisheit und Vernunft seyn bey den Völkern, wenn sie die verschiedenen Gesetze hören, so sprechen sie: diese große Nation ist nur weise und verständig.

11. Worin hat dieses Gesetz seinen Grund?

In dem besondern Verhältnisse unserer Vorfahren mit Gott.

5 B. M. 4, 7. 8. — 7. Denn wo ist eine so große Nation, der die Götter so nahe sich zeigen, als der Ewige, unser Gott, so oft wir Ihn anrufen? 8. Und wo ist eine so große Nation, die solche gerechte Verordnungen und Gesetze hätte, als diese Lehre hier, so ich euch jetzt vorlege?

12. Enthält die mosaische Lehre noch andere Gesetze?

Es gibt noch andere mosaische Gesetze, welche uns aber nicht mehr verpflichten.

13. Welche sind diese?

1) Politische Gesetze (Mischpatim.)

2) Kirchliche Gesetze und Verordnungen (Thoroth.)

14. Was heißt ein politisches Gesetz?

Ein Gesetz, welches unsere Vorfahren als Bürger des Israelitischen Staates verpflichtete.

5 B. M. 12. 1. — Dieses sind die Gesetze und Rechte, die ihr sorgfältig zu beobachten habt in dem Lande, welches der Ewige, der Gott eurer Eltern, dir zum Besitz gegeben hat, zu allen Zeiten, so lange ihr auf diesen Erdreiche wohnet.

13. Welches sind politische Gesetze?

Das Gesetz der Steuer = Abgaben (2 B. M. 30. 11 — 17.); das Gesetz über das Gesinde und die Sklaven (2 B. M. 21. 1.; 3 B M. 25. 1. u. f. f.) die Gesetze des Krieges, (5 B. M. 20. u. f. f.) und mehrere dergleichen.

16. Was ist eine kirchliche Verordnung?

Einrichtungen, welche den Gottesdienst im großen Tempel zu Jerusalnm betrafen.

5 B. M. 12, 13. 14. — 13. Hüte Dich, daß Du Deine Opfer nicht an jedem Orte, denn Du sehen wirst, darbringst; sondern an den Ort, den der Ewige in einem Deiner Stämme erwählen wird dorthin sollst Du Deine Opfer bringen, dort sollst, Du alles verrichten, was ich Dir gebiete.

17. Welches sind dergleichen kirchliche Verordnungen?

Die Opfer=Gesetze, (3 B. M. Kap. 1—11.) der Priester = und Leviten = Dienst, (3 B. M. 16. — 4 B. M. 1. 48—54) die Hebe, (2 B. M. 25.) die 3 mal jährlich große Zusammenkunft aller Israeliten in Jerusalem (2. B. M. 35. 23.) und viele andere.

18. Warum verpflichten diese beiden Arten von Gesetzen uns nicht mehr?

Wir machen keinen eigenthümlichen Staat mehr aus, und haben keinen allgemeinen Tempel mehr.

19. Welches sind die heiligsten Gesetze?

Die moralischen Gesetze sind die heiligsten. —

20. Warum nennst Du sie die heiligsten?

Dies sind die ewigen Gesetze, welche keine Abänderung erleiden; auf der Befolgung dieser Gesetze beruht unsere Seeligkeit und unser ewiges Heil.

a) 5 B. M. 11. 26 — 29, — 26. Siehe, ich lege euch heute vor den Seegen und den Fluch: 27. den Seegen, wenn ihr den Geboten des Ewigen, Eures Gottes, gehorchet, die ich Euch jetzt befehle. 28. Den Fluch aber, wenn Ihr den Geboten Eures Gottes nicht gehorchet und von dem Wege abweichet, den ich euch jetzt vorschreibe.

b) Spr. Salom. 6. 23. — Das Gebot ist ein Leuchte, die Lehre ein Licht, und die Sittenlehre der Weg zum Leben.

Sechster Abschnitt.

Von dem Moral-Gesetz.

1. Was lehrt das Moralgesetz.

Es lehrt uns unsere Pflicht.

2. Was ist unsere Pflicht?

Wir müssen Alles thun, was Gott von uns verlangt?

3. Wodurch übernehmen wir Pflichten?

Wir übernehmen die Pflichten mit unserm Leben, durch den Bund, in welchen wir getreten sind mit Gott.

4. Gegen wen haben wir Pflichten.

1) Gegen Gott, durch welchen wir leben.

2) Gegen unsere Mitmenschen, mit welchen wir leben.

3) Gegen uns selbst, oder gegen unser Leben.

5. Sind diese Pflichten von einander zu trennen?

Sie sind alle mit einander verbunden und vereinigt durch das Band, welches uns an Gott, den Herrn, knüpft.

6. Wie heißt dieses Band.

Die Liebe zu Gott.

7. Wie ist dieses zu verstehen?

1) Wir sollen Gott, den Herrn, über Alles lieben.

2) Wir sollen Gott in unsern Nächsten lieben.

3) Wir sollen Gott in uns selbst lieben.

8. Wie lautet das Hauptgebot über die Liebe zu Gott?

Höre Israel! der Ewige, unser Gott, ist ein einiger Gott! Und du sollst den Ewigen, Deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele und mit allen Kräften.

5. B. M. 6, 4. 5.

9. Wie sollen wir Gott mit ganzem Herzen lieben?

Gott ist unser höchstes Gut; an Ihn allein sollen wir unsere Wünsche hängen und Ihn im Herzen fürchten.

5. B. M. 10, 20. — Den Ewigen, Deinen Gott, sollst du fürchten, Ihm dienen, an Ihn dich hängen und bei Seinem Namen schwören.

10. Wie sollen wir Gott von ganzer Seele lieben?

Wir sollen alle unsere Gedanken auf Gott richten, wir sollen nur Gott und sein heiliges Wort stets vor Augen haben.

a) 5 B. M. 6. 6, 7. — 6. Die Worte, die ich Dir jetzt befehle, sollen Dir stets im Herzen bleiben. 7. Du sollst sie Deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn Du zu Hause sitzest oder auf der Reise bist, wenn Du Dich niederlegst, und wenn Du aufstehest.

b) Ps. 16. 8. — Ich habe den Ewigen stets vor Augen, Er steht zur Rechten mir, ich kann nicht wanken.

11. Wie sollen wir Gott aus allen Kräften lieben?

Wir sollen Gott, dem Herrn, mit allen Kräften dienen durch That und Handlung.

5 B. M. 26, 16. — An dem heutigen Tage befiehlt Dir der Ewige, Dein Gott, alle diese Gesetze und Vorschriften zu erfüllen, daß Du sie halten und sie thuest mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele.

12. Worin besteht der Dienst des Herrn?

In gottesfürchtigen und frommen Werken.

13. Wie heißt das Hauptgebot über die Nächstenliebe?

(3 B. M. 19. 18.) Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst. — Was

Du nicht willst, daß Dir geschehen soll, dies thue auch keinem andern.

14. Wie sollen wir Gott in unserm Nächsten lieben?

Wir sollen in unserm Nebenmenschen Gottes Ebenbild verehren und unsern Bruder lieben.

Malachi 2. 10 — Wir haben ja alle Einen Vater, Ein Gott hat uns erschaffen, warum sollten wir an unserm Bruder treulos handeln und den Bund unserer Väter zerstören?

15. Wie sollen wir Gott in uns selbst lieben?

Wir sollen Gottes Ebenbild in uns stets rein und unbefleckt erhalten; wir sollen heilig seyn.

3. B. M. 20. 7. — Und ihr sollet Euch heiligen, auf daß Ihr heilig werdet, denn ich bin der Ewige, Euer Gott?

Siebenter Abschnitt.

Von den zehn Geboten.

1. Was sind die zehn Gebote?

Zehn heilige Ausspruche, die Gott, der Herr dem Volke Israel auf Sinai geoffenbaret hat.

5 B. M. 4. 12, 13. — 12. Gott sprach mit Euch mitten aus dem Feuer, ihr höret vornehmliche Wort, nahmet aber keine Gestalt wahr, außer die Stimme. 13. Er sagte euch selbst Sein Bündniß, das Er euch zu halten befahl, nähmlich die zehn Gebote; diese schrieb er nachher auf zwey steinerne Tafeln.

2. Wofür sind die zehn Gebote zu halten?

Die zehn Gebote sind die ewigen Grundpfeiler des göttlichen Gesetzes, für alle Zeiten und Geschlechter errichtet.

5 B. M. 5. 3, 4. — 3. Nicht bloß mit unsern Vätern hat der Ewige diesen Bund gemacht, sondern mit uns allen, die wir hier am Leben sind. 4. Von Angesicht zu Angesicht redete der Herr auf den Berge mit euch mitten aus dem Feuer. 5. Ich stand zwischen Gott und euch zu dieser Zeit, um euch zu verkündigen das Wort Gottes? denn ihr hattet euch gefürchtet vor dem Feuer und waret nicht gestiegen auf den Berg.

3. Aus welchem Grunde glaubst du das?

Die zehn Gebote sind das Zeugniß des Herrn, ewig wahr und gerecht.

Ps. 19. 8, 9. — 8. Die Lehre Gottes ist vollständig, labt die Seele, Sein Zeugniß immer treu, macht Thoren weise; 9. gerade sind des Herrn Befehle, erfreuen das Herz, lauter ist des Herrn Gebot, erleuchtet hell die Augen,

4. Was enthalten die zehn Gebote?

Die ersten Vier lehren uns die Pflichten ge-

gen Gott, die letzten Sechs die Pflichten gegen unsern Nächsten.

5. Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich geführt habe aus dem Lande Egypten, aus dem Sklavenhause: du sollst keine andern Götter haben neben mir.

6. Was lehrt uns dies Gebot?

Wir sollen Gott über Alles lieben und fürchten und ehren, denn Gott ist das einzigste, mächtigste Wesen und unser größter Wohlthäter.

5 B. M. 4. 35 — 40 — 35. Es ist dir gezeigt worden, daß du wissest: der Ewige ist der wahre Gott, und niemand außer Ihm. 36. Vom Himmel herab hat Er Seine Stimme dich hören lassen, dich Zucht zu lehren und auf Erden hat Er dir gezeigt Sein großes Feuer, Seine Worte hast du gehört mitten aus dem Feuer. 37. Darum, weil Er deine Väter liebte, und an ihren Nachkommen Wohlgefallen fand, hat Er euch mit Seiner großen Kraft aus Egypten vor sich geführt. 39. Erkenne es also und nehme es wohl zu Herzen, daß der Ewige allein Gott sey, oben im Himmel und auf Erden unten: und sonst niemand mehr.

7. Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst Dir kein Bild, keine Gestalt machen von dem, was oben in Himmel, oder un-

ten auf der Erde oder im Wasser unterhalb der Erde ist; du sollst sie nicht anbeten und ihnen dienen.

8. Was heißt dies Gebot?

Wir sollen den unsichtbaren Gott lieben und fürchten und Ihn im Geiste verehren.

5 B. M. 4. 15, 16. — 15. Nehmet euch in Acht, so lieb euch euer Leben ist: ihr habt keine Gestalt gesehen, an dem Tage, als der Ewige von Horeb mit euch aus dem Feuer gesprochen: 16. daß ihr also nicht auf Abwege gerathen, euch einen Götzen zu machen, eine bildische Gestalt, die Figur eines Mannes oder Weibes.

9. Was wird hierdurch verbothen?

Wir sollen nicht Abgötterey treiben, weder grobe noch feine.

10. Wann begehen wir eine grobe Abgötterey?

Wenn wir irgend ein Wesen in der Natur anbeten oder göttlich verehren, außer den Ewigen, unsern Gott.

a) 3 B. M. 26. 1. — Machet euch keine Götzen, errichtet euch kein Bild, kein Denkmal und lasset in euern Gebiete keine Steine mit Bilderschrift zur Verehrung, denn ich, der Ewige, bin euer Gott.

b) 5 B. M. 4. 19. — Daß du nicht deine Augen gen Himmel hebest und ansehest die Sonne, den Mond, die Sterne und das ganze Heer des Himmels und dich verleiten lassest, sie zu verehren und ihnen Gottesdienst zu thun.

11. Wenn

11. Wann begehen wir eine feine Abgötterey?

Wenn wir Etwas in der Natur mehr fürchten, als Gott, wenn wir in Etwas mehr Vertrauen setzen, als in unsern himmlischen Vater.

5 B. M. 8. 11 — 19. — 11. Hüte dich, daß du den Ewigen, deinen Gott, nicht so vergessest, daß du Seine Gebote, Rechte und Gesetze nicht hältest, die ich dir heute vorschreibe. 12. Es möchte seyn, daß du essest im Ueberfluß, daß du dir schöne Häuser bautest und sie bewohntest. 13. Viel Groß- und Kleinvieh, Silber und Gold in Menge besäest, überhaupt an Vermögen aller Art zunähmest. 14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und du des Ewigen, deines Gottes, vergessest, der dich aus dem Lande Egypten, aus dem Sklavenhause geführt hat. 17. Daß du nicht sprechest in deinem Herzen: meine Macht und Stärke hat mir dieses Vermögen erworben; 18. sondern daß du an den Ewigen, deinen Gott denkest, denn Er ist es, der dir die Macht gibt, dieses Vermögen zu erwerben, damit Er Seinen Bund halte, den Er deinen Eltern zugeschworen, wie heutigen Tages geschieht.

12. Wie heißt es ferner in dem 2ten Gebote?

Es heißt ferner: denn ich, der Ewige, dein Gott, bin ein eifervoller Gott, der die Sünden der Väter ahndet an den Kindern und Enkeln bis ins dritte und vierte Geschlecht, wenn diese mich hassen; der aber Gnade erzeigt bis ins tausendste Geschlecht denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

13. Was lehrt uns dieses?

Gott ist gerecht im Strafen, und allbarmherzig im Verzeihen.

Ps. 50, 6. — Sein Zorn ist Augenblick, Sein Wohlwollen lebenslang.

14. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Namen des Ewigen, deines Gottes, nicht vergeblich führen, denn der Ewige läßt nicht unbestraft den, der Seinen Namen fälschlich ausspricht.

15. Was lehrt dieses Gebot?

Wir sollen Gott, den Herrn, so heilig halten und fürchten, daß wir Seinen Namen nie anders als zu unserer Heiligung gebrauchen.

16. Was wird hierdurch verboten?

Wir sollen im Namen Gottes nicht schwören und nicht fluchen, nicht lügen und betrügen oder gar Zauberey treiben.

a) 3 B. M. 19. 12. — Ihr sollet bey meinem Namen nicht falsch schwören und dadurch den Namen deines Gottes entheiligen, ich, der Ewige! —

b) Das. 19. 31. — Haltet euch nicht an Todtenbeschwörer und Zeichendeuter, suchet euch nicht dadurch zu verunreinigen, ich, der Ewige, euer Gott!

17. Wie kann der Name Gottes gebraucht werden?

1) Wann wir Gott anrufen im Gebet.

Ps. 105. 1 — 4. — 1. Danket dem Herrn, verkündet Seinen Namen, machet den Völkern Seine Thaten kund. 2. Singet, rühret Ihm Saitenspiel, unterhaltet euch von Seinen Wundern. 3. Rühmet euch Seines heiligen Namens, daß sich das Herz der Gottesverehrer freue.

18. Wann kann der Name Gottes ferner gebraucht werden?

2) Wenn wir von dem Richter aufgefordert werden, einen Eid abzulegen.

1 B. d. Könige 8. 31. — Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt, und er legt ihm einen Eidschwur auf, um ihn zu verpflichten, und der Eid kommt vor deinen Altar, in Deinem Hause: —

19. Was ist ein Eid?

Eine Aussage oder Verpflichtung, wobey wir Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

1 B. d. K. 8. 32. — So höre du es im Himmel und schaffe Recht deinen Knechten, daß du den Frevler verdammest und seinen Wandel auf seinen Kopf bringest, dem Gerechten aber Recht sprechest und ihm gebest nach seiner Gerechtigkeit.

20. Wer handelt wider dies Gebot?

Derjenige, welcher einen Eid gegen die Wahrheit und innere Ueberzeugung ablegt, oder die Wahrheit verschweigt.

a) 3 B. M. 5, 1. — Wenn sich eine Person versündigt und einen Eid hört, wodurch sie beschworen wird; so auch, wenn jemand Zeuge ist, der etwas gesehen oder gehört hat, und es nicht anzeigt, so soll er seine Sünde tragen.

b) Ps. 25, 3—6. — 3. Wer darf den Berg des Herrn besteigen, wer seine heilige Stätte betreten? 4. Wer reiner Hände, lautern Herzens ist, wer Meineid nicht betheuert, zum Truge nie geschworen. 5. Der empfängt reichen Segen von dem Herrn, gerechten Lohn von dem Gott seines Heils.

21. Was heißt Meineid?

Eine einmal übernommene Verpflichtung oder gethane Aussage nicht erfüllen. Meineid wird von Gott gestraft.

a) 5 B. M. 29. 18—21. 18. Ein Mensch, der, wenn er diesen Eidfluch hört, sich im Herzen segnet und spricht! mir wird es wohl seyn, wenn ich dem Dünkel meines Herzens nachwandle und die Völlerey auf den Durst häufe: 19. einem solchen wird der Ewige nimmermehr vergeben wollen; der Zorn Gottes und Sein Eifer wird über einen solchen Mann entbrennen, alle Verfluchung, die in diesem Buche steht, wird sich auf ihn legen, und Gott wird seinen Namen austilgen, von der Erde; 20. ihn wird Er aus allen Geschlechtern Israels zum Unglück aussondern, nach Inhalt aller Vereidigungen, die in diesem Lehrbuche verzeichnet stehen.

b) Ps. 15, 4. 5. — Der zum eignen Schaden schwöret und dennoch hält, 5. wer solches thut, wird ewig bleiben.

22. Wie lautet das vierte Gebot?

Gedenke des Sabbath-Tages, ihn zu heiligen. — Sechs Tage sollst du arbeiten und dein Werk verrichten: aber der siebente Tag ist ein Sabbath dem Ewigen, deinem Gott, dann sollst du kein Geschäft verrichten, weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter; weder dein Diener, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren wohnt.

23. Was lehrt dies Gebot?

Wir sollen Gott, den Herrn, so heilig halten und fürchten, daß wir Seinen Ruhetag, den er eingesetzt, nicht entweihen.

a) 2 B. M. 20, 11. — Denn in sechs Tagen hat Gott erschaffen die Himmel und die Erde, das Meer und Alles, was sie füllt, und am siebenten Tage hat Er geruht; darum hat Gott den Sabbath-Tag gesegnet und ihn geheiligt.

b) 3 B. M. 26, 2. — Beobachtet meine Sabbathtage und habet Ehrfurcht vor meinem Heiligthum, ich der Ewige!

24. Was ist der Sabbath?

Der Sabbath ist ein Zeichen des Bundes zwischen uns und unserm Schöpfer, wodurch wir uns heiligen.

2 B. M. 31, 12—18. — 12. Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: 13. sprich zu den Kindern Israels, und sage: vor allen Dingen sollet ihr

meine Sabbath-Tage beobachten, denn dieses ist ein Zeichen zwischen mir und euch für eure Nachkommen, damit man wisse, daß ich, der Ewige, euch heilige. 16. Die Kinder Israels sollen den Sabbath beobachten, und den Sabbath bei ihren Nachkommen halten als einen ewigen Bund. 17. Zwischen mir und den Kindern Israel ist er ein Zeichen auf ewig, denn in sechs Tagen hat Gott Himmel und Erde geschaffen und am siebenten hat er geruht.

25. Wie sollen wir uns am Sabbath heiligen?

Wir sollen uns heiligen durch Ruhe von aller Arbeit und Geschäft und durch Betrachtung über Gottes Werk und Wort.

2 B M. 31, 14. — Ihr sollet den Sabbath halten, denn er ist ein Heiligthum für euch; wer ihn entweihet, soll getödtet werden; wer am Sabbath-Tage eine Handwerks-Arbeit verrichtet, dessen Person soll ausgestoßen werden aus der Mitte der Nation.

26. Wie lautet das fünfte Gebot?

Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest und es dir wohl ergehe auf Erden.

27. Was lehrt dieses Gebot?

Wir sollen Gott in unsern Eltern lieben und fürchten, daß wir ihren Willen dem göttlichen gleich achten, und sie nicht erzürnen, noch kränken.

a) 2 B. M. 21, 15. 17. — 15. Wer seinen Vater

oder seine Mutter schlägt, soll getödtet werden. 17. Wer seinen Vater oder seine Mutter schilt, soll getödtet werden.

b) 3 B. M. 19, 3. — Ein jeder ehrfürchte seinen Vater und seine Mutter und beobachte meine Ruhetage, ich, der Ewige, euer Gott!

c) Spr. Salom. 6, 20—23. — 20. Beobachte, mein Sohn! die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren die Lehre deiner Mutter. 21. Binde sie zusammen auf dein Herz, lege sie als Schmuck um deinen Hals. 22. Wenn du gehest, wird sie dich begleiten, wenn du liegest, dich behüten, und wenn du erwachest, wird sie mit dir reden.

28. Wofür hälst du dies Gebot?

Für die heiligste Pflicht des Menschen. Eltern sind an Gottes Statt, uns wohlzuthun.

a) 5 B. M. 27, 18. — Verflucht sey, wer Vater oder Mutter verächtlich hält.

b) Spr. Salom. 30, 17. — Das Auge, das des Vaters spottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, müssen die Raben des Baches aushacken und die jungen Adler verzehren?

29. Wodurch ehren wir unsere Eltern?

Durch Liebe, Gehorsam und Dankbarkeit.

Spr. Salom. 10, 1. — Ein weiser Sohn ist des Vaters Freude, ein thörichtes Kind ist der Mutter Kummer.

30. Was lehrt ferner dieses Gebot?

Wir sollen Gott lieben und fürchten in unsern Lehrern und Erziehern, in unsern Herren

und Vorgesetzten: wir sollen ältere Personen ehren, daß wir ihren Willen thun und ihnen gehorchen zu jeder Zeit.

a) Spr. Salom. 5, 7—15. — 7. Nun Kinder, höret mir zu, weichet nicht von meines Mundes Worten, 11. daß du nicht am Ende seufzen dürfest, wenn dein Fleisch und Gut zu Ende geht, 12. und sprechen; wie habe ich Zucht gehaßt, wie hab' ich nicht gehorcht der Stimme meiner Lehrer, meinen Erziehern kein willig Ohr geliehen, 14. schier wäre ich in alles Unglück gerathen, vor aller Versammlung und Gemeinde.

b) 3 B. M. 19, 32. — Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, das Ansehn eines Greisen sollst du ehren und dadurch ehrfürchten deinen Gott; ich, der Ewige.

31. Welche wichtige Pflicht geht unmittelbar aus dem fünften Gebote hervor?

Die Liebe für unser Vaterland.

32. Was verstehst du unter Vaterland?

Das Land nicht nur, wo wir geboren, sondern vielmehr, wo wir Freiheit, Schutz und Wohlthat der Gesetze genießen.

33. Was ist dies Gebot?

Wir sollen unser Vaterland dergestalt lieben und an ihm hangen, daß wir alle unsere Kräfte zu dem Besten desselben gebrauchen.

Jerem. 29, 7. — Suchet das Beste der Stadt, dahin ich euch verwiesen habe und betet für sie zu dem

Herrn, denn bei ihrem Wohlseyn ist auch euch wohl.

34. Was fordert diese Pflicht von uns?

Liebe, Treue und Gehorsam gegen den Regenten und die Obrigkeit des Landes; der Regent ist von Gott zu unserm Oberhaupt eingesetzt und an Gottes Staat.

a) Spr. Salom. 24, 21. — Mein Sohn, fürchte Gott und den König, und mische dich nicht unter die Aufrührischen.

b) Das. 20, 1. — Wie Wasserleitungen sind die Herzen der Könige in der Hand des Herrn; Er leitet sie, wohin er will.

c) 2 B. M. 22, 27. — Ein göttliches Wesen sollst du nicht schelten, und der Obrigkeit in deinem Volke nicht fluchen.

35. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht morden.

36. Was heißt das?

Wir sollen Gott in Seinem Ebenbilde lieben und fürchten, daß wir das Leben unseres Nebenmenschen wie unser eigenes heilig halten und nicht verletzen.

1 B. M. 9, 6. — Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden, denn im Ebenbilde Gottes hat Er den Menschen geschaffen.

37. Was wird hierdurch verboten?

1) Der Selbstmord.

2) Mord an dem Nächsten.

38. Was versteht die Schrift unter morden?

1) Einen unmittelbaren Mord oder Todtschlag; das Leben das Gott der Herr gegeben, dürfen wir weder uns noch andern nehmen.

2 B. M. 21, 12. — Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, soll getödtet werden.

2) Einen mittelbaren Mord. Wir dürfen weder unserm Nächsten noch uns selbst irgend einen Schaden oder Leid zufügen, sowohl am Leibe als auch an der Seele.

39. Wie so am Leibe?

Wir sollen niemand schlagen, verwunden oder sonst körperlich züchtigen, ihn hungern oder dursten lassen.

3 B. M. 24, 19. Wer seinen Nebenmenschen verletzt, dem gebührt, wie er gethan hat.

40. Wie so an der Seele?

Wir sollen niemand durch Zank und Hader durch Zorn und Haß, durch Spott und Schmähsucht, durch Undank und Untreue, durch Rachgier und Unbarmherzigkeit kränken und verfolgen, und so sein Leben verkürzen.

a) 3 B. M. 19, 17. 18. — 18. Hasse deinen Bru-

der nicht in deinem Herzen, du kannst deinem Nächsten Verweise geben, trage ihm aber sein Vergehen nicht nach. 18. Du sollst dich nicht rächen, auch nicht Zorn halten gegen die Kinder deines Volkes, liebe deinen Nächsten wie dich selbst, ich, der Ewige!

b) 5 B. M. 23, 16. — Du sollst keinen Knecht an seinen Herrn ausliefern, welcher bei dir sich rettet vor dem Herrn.

c) Spr. Salom. 3, 28—31. — 28. Sage nicht zu deinem Nächsten: gehe, komme wieder, morgen will ich geben, da du es doch bei dir hast. 29. Schmiede nichts Böses auf deinen Nächsten, der in Ruhe mit dir wohnt. 30. Hadre mit keinem Menschen umsonst, wenn er Dir nichts Böses gethan.

41. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

42. Was heißt dies?

Wir sollen Gott lieben und fürchten, daß wir den Bund der Ehe, an heiliger Stätte geschlossen, heilig halten und nicht verletzen.

43. Was lehrt uns dieses Gebot?

Mann und Frau, die Gott, der Herr, durch seinen Priester zusammengefügt hat, sollen treu und einig leben und weder ihren Bund noch einen andern zerstören.

1 B. M. 2, 24. — Darum verläßt der Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seinem Weibe und sie werden wie ein Fleisch.

44. Was lehret ferner dies Gebot?

Wir sollen Gott, den Herrn, in uns selbst lieben und fürchten, daß wir keusch und züchtig leben im Denken und Reden, in Gebehrden und in Kleidung.

a) 2 B. M. 20, 25. — Du sollst nicht auf Stufen auf meinen Altar steigen, damit deine Schaam nicht aufgedeckt wird.

b) 5 B. M. 22, 5. — Keine Frauensperson soll die Geräthe eines Mannes an sich tragen und kein Mann das Gewand einer Frau anlegen, denn dem Ewigen, deinem Gott ein Greuel, ist jeder der solches thut.

45. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

46. Was heißt das?

Wir sollen Gott, den Herrn, in unserm Nächsten lieben und fürchten, daß wir das Eigenthum und das Erbe unseres Nächsten nicht entwenden, sondern es heilig und unverletzlich halten.

Ps. 115, 16. — Die Himmel sind des Herrn Himmel, und die Erde gab Er Menschenkindern.

47. Was versteht die Schrift unter Stehlen?

1) Wir sollen keinen öffentlichen Diebstahl noch Raub begehen; wir sollen kein falsches Maaß und Gewicht, keine falsche Waare in unserm Handel gebrauchen, niemanden öffent-

lich betrügen oder sein Lohn und Eigenthum ihm vorenthalten.

a) 3 B. M. 19. 11 — 14. — 11. Ihr sollt nicht stehlen, einer dem andern nichts ableugnen und nicht belügen; 12. ihr sollt bei meinem Namen nicht falsch schwören und dadurch den Namen deines Gottes entweihen; ich, der Ewige. 12. Du sollst deinem Nächsten nichts vorenthalten und nichts rauben, du sollst den Lohn des Tagelöhners nicht über Nacht bei dir behalten bis zum Morgen.

b) Das. 35, 36. — 35. Ihr sollt kein Unrecht thun im Gericht, im Ellenmaaß, im Gewicht, und im Haufenmaaß: 36 richtige Waage, richtiges Gewicht, richtiges Scheffelmaaß und richtiges Kannenmaaß müsset ihr haben; ich, der Ewige, euer Gott, der ich euch aus dem Lande Egypten geführt habe.

48. Was versteht die Schrift ferner unter Stehlen?

2) Wir sollen keinen heimlichen Diebstahl begehen, nicht durch List, Lügen und Betrug, nicht durch Wucher und durch Eigennutz; wir sollen kein gestohlnes Gut verhehlen, und kein verlornes Eigenthum an uns reißen.

a) 5 B. M. 22. 1 — 4. — 1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaaf siehst, die sich verlaufen, so entziehe dich ihnen nicht, du sollst sie deinem Bruder wieder zuführen. 3. Eben so sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Gewande, eben so mit jedem verlornen Gute, das deinem

Bruder abhanden gekommen, und von dir gefunden worden ist, du kannst es nicht verhehlen.

b) Das. 24. 10 — 14. — 10. Wenn du deinem Nächsten etwas zum Darlehn gegeben, so sollst du nicht zu ihm in das Haus gehen, ihm ein Pfand abzunehmen. 11. Draußen sollst du bleiben und der Mann, dem du leihest, soll dir dein Pfand herausbringen. 12. Ist es ein Armer, so sollst du dich nicht niederlegen und das Pfand bey dir behalten; 13. mit Sonnenuntergang sollst du ihm das Pfand wiedergeben, daß er unter seiner Decke schlafe und dich segne: dir wird es von dem Ewigen, deinem Gotte, zur Tugend angerechnet.

49. Heißt Eigenthum bloß Vermögen?

Auch andere Güter, die Ehre, der gute Name, die Ruhe, die Gedanken und Worte des Menschen sind sein Eigenthum. —

50. Was wird demnach hierdurch verboten?

Wir sollen niemand schmähen noch lästern, nicht heucheln und nicht Ohren blasen, wir sollen anvertraute Geheimnisse nicht verrathen und offenbaren, niemand überreden und beschwatzen.

a) Spr. Salom. 20. 19. Wer Geheimniß offenbaret, geht als Verläumder um; mische dich nicht unter die, so mit ihren Lippen überreden.

b) Das. 25, 9. — Deinen Streit thue ab mit deinem Nächsten, das Geheimniß eines andern aber offenbare nicht.

51. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

52. Was heißt das?

Wir sollen Gott, den Herrn, fürchten und lieben, daß wir keine falsche Aussage noch Zeugniß wider unsern Nächsten ausbringen, sondern die Wahrheit reden und was recht ist.

5 B. M. 19. 16 — 20. — 16. Wenn ein falscher Zeuge wider jemand auftreten wird, ihn einer Uebertretung zu beschuldigen. 17. Sollen beide Männer, die den Rechtstreit haben, vor dem Ewigen stehen, nähmlich vor den Priestern und Richtern, die in diesen Tagen seyn werden. 18. Wenn nun die Richter genau untersuchen und der Zeuge hat falsch ausgesagt und falsches Zeugniß wider seinen Nächsten gegeben: 19. so sollt ihr ihm thun, wie er im Sinne gehabt, seinem Bruder zu thun, und den Bösewicht aus eurer Mitte wegschaffen.

53. Was ist hierdurch verboten?

Wir sollen nicht falsch urtheilen im Gericht, nicht verläumden noch verschwärzen; wir sollen nicht falsch seyn, noch stolz und ruhmsüchtig gegen unsern Nächsten.

a) 2 B. M. 23. 1. — Nimm keinen falschen Bericht an, halte es nicht mit dem Bösewicht, ein Zeuge zur Ungerechtigkeit zu seyn.

b) 3 B. M. 19. 16. — Du sollst nicht als ein Verläumder unter deinem Volke umher gehen; stehe

nicht zurück bei deines Nächsten Gefahr, ich, der Ewige!

c) Spr. Salom. 6. 12 — 15. — 12. Ein gottloser Mensch, ein schädlicher Mann geht um mit verkehrtem Munde. 13. Winket mit den Augen, und scharret mit den Füßen, deutet mit den Fingern. 14. Verkehrtes im Herzen, sinnt er auf Böses, stiftet alle Zeit Hader.

d) Daf. 16. 5. — Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Greuel.

54. Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht gelüsten nach deines Nächsten Haus; du sollst nicht gelüsten nach deines Nächsten Weib, Hausgesinde, Vieh oder sonst nach Etwas, das deinem Nächsten gehört.

55. Was ist dies Gebot?

Wir sollen Gott, den Herrn, fürchten und Ihn in unserm Nächsten und in uns selbst lieben, daß wir jede böse Neigung, jeden Gedanken nach fremdem Eigenthume aus unserem Herzen verbannen.

a) Sachar. 7. 9, 10. — 9. So spricht der Herr, wie folget: fället ein gerechtes Urtheil, Güte und Erbarmen erzeiget einer dem andern; 10. die Wittwe und die Waise, den Fremdling und den Armen unterdrücket nicht, und niemand denke Böses in dem Herzen über seinen Bruder.

b) Pf. 4. 5. — Erzittert, und sündiget nicht; überdenket es in eurem Herzen auf eurer Lagerstatt und verstummet. —

56. Kann denn der bloße Gedanke schaden?

Allerdings; Neigungen werden zu Begierden und Begierden gehen zu Thaten über.

Micha 2, 1. 2. — 1. Wehe denen, die auf Unheil sinnen, die Arges brüten auf ihren Lagerstätten; mit Tagesanbruch üben sie es aus, weil die Macht in ihren Händen ist. 2. sie sind lüstern nach fremdem Felde und rauben es, nach andern Häusern und nehmen sie fort, üben Gewaltthat an Mann und Haus, an Herrn und Eigenthum.

57. Was versteht die Schrift unter Gelüsten?

Wir sollen uns keiner sinnlichen Lust noch Neigung ergeben, wir sollen keine eitlen Wünsche hegen, sondern an das Göttliche denken, auf daß wir nicht sündigen.

a) 4 B. M. 15, 39. 40. — 39. Ihr sollt nicht eurem Herzen und euren Augen nachwandeln, die euch auf Abwege führen. 40. Auf daß ihr eingedenk seyd und meine Gebote haltet und eurem Gotte heilig werdet.

b) Ps. 119, 11. — In meinem Herzen bewahre ich dein Wort, damit ich nicht sündige.

58. Was wird hierdurch verboten?

Wir sollen nicht neidisch, noch mißgünstig, noch scheelsüchtig seyn in unserm Herzen gegen unsern Nächsten, sondern zufrieden mit dem, was uns der Herr gegeben.

Ps. 37, 1—8. 1. Sey auf der Bösen Glück nicht eifersüchtig, beneide Uebelthäter nicht. 2. Sie wer-

den abgemähet wie das Gras, sie welken hin wie grünes Feldgewächs. 3. Vertrau dem Herrn, thue Gutes; bleibe im Lande und wandle im Glauben; ergötze mit dem Herrn dich, so wird Er geben dir, was nur dein Herz begehrt. 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, vertraue auf Ihn, Er wird es schon vollbringen. 6. Er führt dein Recht hinaus wie Sonnenlicht, deine Unschuld wie den hellen Mittag. 7. Blicke getrosten Muths zu Gott und harr auf Ihn; sey nicht neidisch auf den Glücklichen, der Uebermuth vollbringt. —

Achter Abschnitt.

Von dem göttlichen Reiche auf Erden oder von dem Reiche des Messias.

1. Was verstehest du unter dem göttlichen Reiche auf Erden?

Es wird eine Zeit kommen, wo die ganze Erde ein einziges, großes Reich seyn wird, in welchem alle Menschen dem einigen und wahren Gott dienen werden.

Sachari. 14, 9. — Der Ewige wird König seyn über die ganze Erde; an diesem Tage wird der

Ewige als einiges Wesen und Sein Nahme als einig erkannt werden.

2. Warauf ist diese Hoffnung gegründet?

Der Herr hat es uns durch den Mund Seiner Propheten verheißen.

3. Wer wird das göttliche Reich auf Erden gründen?

Der Messias, oder der Gesalbte Gotttes, aus dem Hause David, von welchem es auch das Reich des Messias genannt wird.

a) Jes. 11. 1 — 11. — 1. Es wird ein Sprößling hervorgehn aus dem Stamme Isai's, und ein Zweig von dessen Wurzeln sich ausbreiten; 2. auf ihm wird ruhen ein Geist der Weisheit und der Einsicht, ein Geist der Besonnenheit und des Muthes, ein Geist der Erkenntniß und der Furcht Gottes; er wird von Gottesfurcht begeistert seyn, wird nicht nach dem Sehen seiner Augen urtheilen, nicht nach dem Hören seiner Ohren richten. 4. Er wird mit Gerechtigkeit die Armen richten, mit Billigkeit die Dürftigen des Landes zurecht führen; mit dem Zepter seines Mundes wird er die Erde schlagen, mit dem Hauche seiner Lippen die Bosheit tödten. 5. Mit Tugend wird er seine Hüften gürten und mit Glauben seine Lenden. 10. An diesem Tage wird die Wurzel Isais auferstehen zum Panier der Nation, zu ihm werden Völker strömen und sein Geschenk wird Ehre seyn.

b) Sacharj. 6, 12. 13. — 12. So spricht der Ewige Zebaoth, wie folget: es wird ein Mann seyn

mit Namen: Sprößling: denn aus ihm wird sprossen, der den Tempel des Herrn erbauen wird; 13. er wird den Tempel des Herrn errichten, wird die Majestät annehmen, wird sitzen und herrschen auf seinem Throne; er wird auch Priester seyn auf seinem Throne und friedliche Gesinnung wird zwischen beyden (Würden) bestehen.

4. Was wird aus der Stiftung dieses Reiches hervorgehen?

Die einzig wahre Religion wird siebenfach geläutert über die ganze Erde sich ausbreiten und alle Herzen erfüllen; alle Menschen werden Gott als den himmlischen Vater erkennen und einander wie Brüder lieben.

a) Zephani. 5, 9. — Dann wandle ich den Völkern eine deutliche Sprache, daß sie alle anrufen im Namen des Ewigen und Ihm mit Einer Schulter dienen.

b) Joel 3, 1. 2. — 1. Nachher werde ich meinen Geist ausgießen über jede Creatur, eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure Greise werden Traumerscheinungen haben und eure Jünglinge Gesichte sehen. 2. bis auf die Knechte und die Mägde werde ich zu jenen Zeiten meinen Geist ergiesen.

6. Was wird der Messias für Israel insbesondere?

Er wird Israel mit dem Herrn in einen neuen Bund führen und durch Bekehrung der

Menschen Vergebung der Sünden bewirken bei dem Herrn.

Jerem. 31, 31—36. — 31. Es werden Tage kommen, spricht der Ewige, und ich schließe mit dem Hause Israel und Juda einen neuen Bund. 32. nicht wie das Bündniß, den ich mit ihren Vätern geschlossen, als ich sie an der Hand ergriff, um sie aus Egypten zu führen, welchen Bund sie zerstöret, daß ich sie beherrschen mußte: 33. sondern folgendes sey der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach diesen Tagen schließen werde: — meine Lehre lege ich in ihr Inneres, schreibe sie ihnen in das Herz; ich werde ihnen ein Gott und sie mir ein Volk werden. 34. Einer wird nicht mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder belehren und sprechen: erkennet den Ewigen! denn alle werden mich erkennen, von klein bis groß, spricht der Herr, denn ich verzeihe ihren Sünden, gedenke nicht mehr ihrer Fehler.

6. Wie wird der äußere Zustand dieses Reiches seyn?

Friede und Eintracht werden überall und auf immer herrschen, Gottes Seegen wird sich über Alle ergießen.

a) Micha, 4, 3. 4. — 3. Er wird richten zwischen vielen Völkern, wird mächtige Nationen bis in weite Ferne zurecht führen; sie werden ihre Schwerter in Pflugschaaren, ihre Lanzen in Sicheln verwandeln; ein Volk wird gegen das andere nicht mehr das Schwert erheben, man wird den Krieg nicht mehr als Wissenschaft lehren. 4.

Ein jeder wird unter seinem Weinstock, unter seinem Feigenbaum wohnen ungestört, denn des Herrn Wort verheißt es.

b) Jes. 66, 24. 25. — 24. Es wird geschehen, daß ich antworten werde, ehe sie noch rufen; ich werde hören, während sie noch flehen. 25. Wolf und Lamm werden einmüthig weiden, der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, der Schlangen Speise ist Staub: nichts Böses und nichts Verderbliches geschieht auf meinem ganzen heiligen Berge spricht der Ewige.

6. Wann wird die Zeit des göttlichen Reiches kommen?

Der Tag ist nur dem Herrn bekannt; durch Tugend und durch Gottesfurcht können wir diese Zeiten schneller herbeyführen.

a) Sacharj. 14, 7. — Es wird Ein Tag seyn, nur dem Herrn bekannt, nicht Tag und nicht Nacht. Zur Abendzeit wird helles Licht seyn.

b) Jes. 56, 1—8. — 1. So spricht der Herr: beobachtet das Recht und übet die Tugend, dann ist mein Heil nahe zu kommen, und meine Gerechtigkeit ist bereit, sich zu offenbaren. 2. Heil, dem Mann, der solches thut, dem Menschensohn, der sich daran hält; der den Sabbath hält unentweiht, und seine Hand bewahrt, daß sie nichts Böses thue. 7. Ich bringe sie dann auf meinen heiligen Berg, erfreue sie in meinem Bethhause: ihre Ganz- und Freudenopfer duften wohlgefällig auf meinem Altar, denn mein Haus wird ein Bethhaus für alle Völker genannt.

Neunter Abschnitt.

Von der Fortdauer nach dem Tode.

1. Wie heißt der dritte Glaubens-Artikel?

Ich glaube wahrhaft und gewiß, daß Gott der Herr, meine Seele, die in mir lebt, unsterblich geschaffen hat, daß Er nach meinem Tode mich wieder auferwecken wird zum Leben aus dem Grabe, daß er mich lohnen wird oder strafen nach meinem Thun auf Erden, und mir ein ewiges Leben geben wird in Ihm, meinem Gott und Herrn. —

2. Mit welchem Rechte glaubst du eine Belohnung und Bestrafung nach dem Tode?

In diesem Leben ist die Tugend oft erniedrigt und die Bosheit hebt das Haupt empor. Gott, der Herr, aber ist allgerecht, lohnt jedem nach seinen Werken.

Pred. Salom. 7, 15. — Da ist ein Gerechter und

geht unter in seiner Gerechtigkeit, und da ist ein Böswicht, der lange lebt in seiner Bosheit.

3. Was lehrt uns dieser Artikel?

Wir sollen in dem Guten beharren, der Tugend mit Eifer folgen, wenn sie auf Erden auch nicht erkannt wird. Gottes Auge sieht sie und wäget unser Leben auf gerechter Waage.

a) Pred. Salom. 12, 14. — Denn alle Thaten bringt die Gottheit vor Gericht, alles Verborgene, es sey gut oder böse.

b) Ps. 62, 13. — Gnade, Herr! steht nur bey Dir, Du lohnest edem nach seinen Werken.

4. Worauf gründet sich diese Hoffnung?

Ich glaube fest und wahr, daß meine Seele nicht stirbt, sondern fortlebt nach dem Tode.

Ps. 16, 9. 10. — Darum, freuet sich mein Herz, frohlocket meine Ehre: auch selbst mein Fleisch wird sicher ruhn. 10. Denn du gibst der Gruft nicht meine Seele Preis, du lassest deine Frommen nicht Verwesung schauen.

5. Bist du von diesem Glauben überzeugt?

Ja. Die Vernunft und die Religion lehren mich dasselbe.

6. Wie so die Vernunft?

Gott, das allgütige Wesen, hat uns für dieses kurze Leben, voll Müh und Elend, nicht

erschaffen; — uns erwartet ein besseres Leben jenseits des Grabes.

Ps. 90, 10. — Unsere Lebenszeit währet siebenzig Jahre und wenn es hoch kommt, achtzig; der größte Theil derselben ist Müh und Kummer; schnell abgeschnitten, fliegen wir dahin.

7. Wie so die Religion?

Durch die heilige Schrift. Gott hat den Menschen in seinem Ebenbilde geschaffen; dieses Göttliche in dem Menschen, seine Seele, ist ewig wie Gott.

Ps. 48, 15. — Denn dieser Gott ist unser Gott auf ewig, Er führt uns über den Tod hinweg.

8. Was ist der Tod?

Die Trennung der Seele vom Leibe.

Pred. Salom. 12, 7. — Der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, aber der Geist kehrt wieder zu Gott, der ihn gegeben.

9. Wie ist dieses Leben zu betrachten?

Dieses Leben ist eine Vorbereitung zu dem ewigen Leben. — Bereite dich in dem Vorsaal, damit du würdig eingehen kannst in den Pallast; — so verglichen die weisen Rabbinen die beiden Welten. (Trakt. Aboth.)

10. Ist die andere Welt auch die bessere?

Ja, denn dort ist das Leben in Gott und die ewige Glückseligkeit.

Ps. 16, 11. — Du thust mir kund den Weg des Lebens, der Freuden Fülle ist vor Deinem Angesicht, in deiner Rechten Seeligkeit auf ewig.

11. Was folget hieraus?

Alles Irdische ist eitel, Reichthum hilft nichts an dem Tag des Zornes, Tugend nur errettet vom Untergang.

a) Pred. Salom. 1, 1. — Eitelkeit der Eitelkeiten, sagt der Prediger, Alles ist eitel

b) Spr. Salom. 6, 22. — Wenn du gehst, wird sie (die Tugend) dich begleiten, wenn du liegst, wird sie dich behüten, wenn du erwachest, wird sie für dich sprechen.

12. Welches ist der Tag des Zornes?

Der große Tag des Herrn, oder der letzte aller Tage, der Tag der allgemeinen Auferstehung.

13. Was ist die Auferstehung?

Die Wiedervereinigung der Seelen der Verstorbenen mit ihren Leibern.

Ezech. 37, 11—15. — 11. Er (Gott) sprach zu mir; Menschensohn! diese Gebeine sind aus dem ganzem Hause Israel; sie waren es, die da sagten: unsere Gebeine verdorren: unsere Hoffnung geht zu Grunde, wir sind auf immer vernichtet. 12. Darum weissage ihnen, wie folget: so spricht der Ewige: seht, ich öffne eure Gräber und bringe euch aus denselben herauf zu mir. 14. Meinen Geist gebe ich in euch, auf daß ihr lebet

und bleibet auf eurem Boden; dann werdet ihr es inne, daß ich, der Ewige, es verheißen und es auch vollführe, spricht der Herr!

14. Warum nennst du dieses den Tag des Zornes?

An diesem Tage wird der Herr Gericht halten über alle Welt und Lohn und Strafe geben nach Verdienst.

a) Zephania. 3, 8. — Darum harret meiner, spricht der Ewige, bis ich mich aufmache zur Zeit und mein Gericht die Völker versammelt, und die Reiche zusammen nimmt, meinen Grimm über sie auszugießen, den ganzen Zorn meines Angesichtes, denn durch meines Eifers Feuer soll die ganze Erde verzehrt werden.

b) Daniel 12, 2. 3. — 2. Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen: diese zum ewigen Leben, und diese zur Schande und ewigen Schmach. 3. Die Weisen werden glänzen wie des Himmels Glanz, und die, so Tugend viel verbreitet, leuchten wie die Sterne auf immer und ewig.

15. Wann wird die Zeit der Auferstehung erfolgen?

Dieses ist uns nicht offenbart. Doch steht der große Tag der Auferstehung mit dem Reiche des Messias im Zusammenhange.

Daniel 12, 9—13. — 9. Und Er sprach: gehe Daniel, denn die Dinge sind verschlossen und verborgen bis zur Zeit des Endes. 10. Viele werden gereinigt, geläutert und bewahrt werden und

die Gottlosen werden gottlos handeln, und die Frevler werden es nicht achten; aber die Weisen werden es merken. 12. Heil dem, der da harret und erreichet tausend dreyhundert und fünf und dreyßig Tage. 13. Du aber Daniel, gehe hin, bis das Ende kommt, und ruhe, daß du aufstehst am Ende der Tage.

16. Welche Veränderungen werden aus dieser Zeit hervorgehen?

Die heilige Schrift sagt, daß die jetzige Gestalt der Erde vergehen wird.

Zephanj. 1, 14—17. — 14. Der große Tag des Herrn ist nahe und eilet sehr; wenn das Geschrey vom Tag des Herrn erschallet, so wird alsdann der Herr selbst bitterlich schreyen. 15. Ein Tag des Zornes ist dieser Tag, ein Tag der Angst und Bedrückung, ein Tag des Unglücks und der Verzweiflung, ein Tag der Finsterniß und des Dunkels, ein Tag der Wolken und des Nebels. 16. Ein Tag des Schofar und der Posaune gegen die festen Städte und höchsten Schlösser. 17. Ihr Silber und Gold wird sie nicht retten an dem Zornestag des Herrn, und im Feuer seines Eifers wird die ganze Erde verzehret werden, denn zum Schrecken wird er es alle machen mit den Einwohnern der Erde.

17. Welcher Zustand erwartet uns dann?

Die Frommen und Gottesfürchtigen erwartet ein seliges Leben in Gott dem Herrn; sie werden himmlische Lust und ewige Wonne ge-

nießen und in Gottes Ebenbild bei dem Herrn weilen.

Ps. 17, 15. Ich werde mit Gerechtigkeit dein Antlitz schauen, erwachend mich ergötzen an deiner Gottesgestalt.

18. Welcher Zustand erwartet die Gottlosen?

Die Gottlosen trifft Verdammniß im Reiche der Finsterniß, sie bleiben ausgeschlossen von der seligen Gemeinschaft mit dem Herrn.

a) Ps. 1, 5. Darum bestehen Frevler nicht im Gericht, Sünder nicht in der Gemeinde der Frommen.

b) Ps. 68, 3. 4. — 3. Wie Wachs am Feuer zerschmilzt, vergehen Uebelthäter vor Gott. 4. Aber fröhlich werden die Gerechten seyn, sie frohlocken vor dem Herrn und vollbringen wonnevolle Tage.

Zehnter Abschnitt.

Von der Buße.

1. Wodurch kann der Frevler der Strafe entgehen?

Durch Bekehrung oder durch Buße.

Zephanj. 2, 1—4. 1. Sammlet euch und kommt

her', o feindselig Volk: 2. Ehe das Urtheil ausgehet, daß ihr wie Spreu dahin fahret: ehe der furchtbare Grimm des Ewigen über euch hereinbricht, ehe der Zornestag des Herrn euch naht. 3 Suchet den Herrn, ihr Elenden im Lande, die ihr sein Gericht erwartet, suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr vrborgen bleibet an dem Zornestag des Ewigen.

2. Was ist die Bekehrung?

Wenn der Frevler sich von der Sünde abkehrt und zu Gott sich wendet, so läßt der Herr Gnade und Barmherzigkeit walten.

a) Jerem. 3, 12. 13. — 12. Gehe und rufe diese Worte gegen Mitternacht und sprich: kehre zurück, du abtrünniges Israel! so will ich mein Antlitz gegen euch nicht sinken lassen, denn ich bin allbarmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewig zürnen. 13. Aber erkenne auch deine Sünden, daß du gegen den Ewigen, deinen Gott, gefrevelt hast.

b) Ezech. 18, 23. Verlange ich denn den Tod des Sünders, spricht Gott, der Herr? Fürwahr, wenn er von seinen Wandel abkehrt, so mag er leben.

3. Wodurch geschieht die Buße?

1) Durch die Reue.

Jesaj. 55, 6. 7. — 6. Suchet den Herrn, weil Er noch zu finden, rufet Ihn, weil er noch nahe ist. 7. Der Frevler verlasse seinen Weg, der Sünder seinen Sinne: zum Ewigen kehre er wieder, daß Er

sich sein erbarme: zu unserm Gott, der groß ist im Verzeihen.

2) Durch das Gebet.

z. B. d. K. 8, 46—51. 46. Wenn sie sich gegen Dich vergehen werden, — denn kein Mensch ist, der nicht sündigte, — und Du wirst wider sie zürnen und sie den Feinden Preis geben, daß er sie gefangen in Feindes Land fort führe, sey es fern oder nahe. 47. Wenn sie aber zu Dir widerkehren in dem Land, woselbst sie gefangen sind, kehren zurück und flehen zu dir im Lande ihrer Gefangenschaft und sprechen: wir haben gesündigt, gefrevelt, wir haben mißgehandelt. 49. O so erhöre du im Himmel, in deinem ewigen Sitze, ihr Flehn und ihr Gebet und führe ihr Recht aus. 50. Verzeihe Deinem Volk, das dir gesündigt, allen ihren Missethaten, die sie gegen Dich begangen.

3) Durch göttliche und fromme Werke.

Ezech. 18, 21. 22, — 21. Wenn der Frevler von allen Sünden, die er begangen, zurückkehrt, und alle meine Gesetze ferner beobachtet, Recht und Tugend ausübt: soll er leben ferner und nicht untergehen. Alle Missethat, die er begangen, soll ihm nicht gedacht werden: wegen seiner fernern Tugend, die er üben wird, soll er leben.

4. Was ist die Reue als Mittel zur Buße?

Reue ist eine heilige Trauer und Betrübniß der Seele, welche ihre gethanen Sünden erkennt.

Ps. 51, 3—7. 3. Erbarme Gott! Dich mein nach Deiner Gnade, nach Deiner großen Güte tilge meine Schuld. 5. Denn ich erkenne mein Vergehen, meine Sünden schweben stets mir vor. 6. Daß ich Dir Einziger! gesündigt, was Bös' in deinen Augen ist, gethan.

5. Wie äußert sich die wahre Reue?

Nicht durch äußerliche Trauerzeichen, sondern in der Zerknirschung des Gemüthes, welches sich vor dem Herrn demüthigt.

a) Joel 2, 23. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider und kehret zu dem Herrn, eurem Gott zurück, denn er ist gnädig und barmherzig, langmüthig und von großer Güte und hält das Böse zurück.

b) Ps. 51, 19. Das Opfer, das dir wohlgefällt, ist ein gebrochener Sinn; ein gebeugtes und zerknirschtes Herz, o Gott! verschmähest du nicht.

6. Was ist das Gebet als Mittel zur Buße?

Das mündliche Bekenntniß der gethanen Sünden und das Angelobniß eines bessern Wandels.

a) Ps. 32, 3 — 6. 3. Als ichs verschwieg verschmachteten meine Gebeine vor Angstgeschrey immerwährend. 5. Drum bekenne ich meine Sünden dir, verhehle mein Vergehen nicht; ich denke: meine Missethat bekenne ich dem Herrn und du verzeihest meiner Sünden Schuld.

b) Nehem. 1, 5 — 11. O Herr! Gott des Himmels! großer, mächtiger und furchtbarer Gott, der

Treue

Treue und Bündniß bewahret, denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. 6. Möge Dein Ohr aufmerksam, Dein Auge geöffnet seyn, das Gebet Deines Knechtes zu vernehmen, das ich jetzt Tag und Nacht wegen Deiner Diener, der Kinder Israels, flehe und bekenne die Sünde Israels die wir begangen, die ich und meines Vaters Haus gesündiget. 7. Wir haben gemißhandelt gegen Dich haben nicht geachtet der Gebote, der Gesetze und Vorschriften, wie Du Deinem Diener Moses hast gegeben. 11. O Gott! laß Deine Ohren merksam seyn auf das Gebet Deines Knechts, auf das Flehen Deiner Diener, die so gern Deinen Namen ehrfürchten wollen. —

7. Welches ist das letzte Mittel der Buße?

Gottesfürchtige und fromme Werke. — Fasten und Beten allein helfen nichts, wenn sie nicht zur Besserung des Lebens führen.

Jes. 1, 14—17. 14. Eure Neumonde und Fasttage hasse ich, sie sind mir zur Beschwerde, nicht ertrage ich sie länger. 15. Wenn ihr eure Hände faltet, wende ich mein Auge von euch, auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht, denn eure Hände sind voll Blut. 16. Waschet euch und werdet lauter, schaffet fort das Böse aus euren Werken, meidet das Schlechte vor meinen Augen.

8. Was soll die Buße in dem Menschen bewirken?

1) Die Buße soll unsern Lebenswandel bessern.

Jes. 1, 17. 18. 17. Lernet Gutes thun, forschet das Recht, helfet dem Bedrückten, schaffet Recht der Waise, und führet die Sache der Wittwe. 18. so kommet dann, wir wollen rechten, spricht der Ewige: wenn eure Sünden gleich blutroth sind, so sollen sie weiß wie Schnee werden und wären sie hochroth wie der Carmosin, so sollen sie der Wolle gleich werden.

2) Die Buße soll unser Herz reinigen von Sünden.

Ezech. 18, 31. 32. — 31. Werfet von euch alle Missethat, so ihr begangen und schaffet euch ein neues Herz und einen neuen Geist; warum wolltest du untergehen, Haus Israel! 32. Denn ich habe keinen Gefallen an den Untergang des Sterbenden, spricht Gott, der Herr! — so bekehret euch und bleibet am Leben.

3) Die Buße soll uns diese Gnade des himmlischen Vaters erwerben.

Ps. 51, 11. — 15. 11. Verbirg Dein Angesicht vor meinen Sünden und lösche meine Missethaten aus! 12. Erschaffe, Gott! in mir ein reines Herz, erneu in mir einen festen Geist. 13. Verwirf mich nicht vor Deinem Angesicht, entziehe mir nicht Deinen heiligen Geist. 14. Gib mir die Wonne Deines Heiles wieder, laß mich der Geist der Milde unterstützen.

9. Welcher Tag im Jahr ist der allgemeinen Buße geweiht?

Der zehnte im siebenten Monat (Tischri)

ist der Versöhnung der Sünden geweiht (Jom Kippurim.)

3 B. M. 23, 26—28. — 26. Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: 27. Ja, am zehnten Tag des siebenten Monats ist der Versöhnungstag, dann soll euch heilige Versammlung seyn und sollt ihr Fasttag halten. 28. An diesem Tage sollt ihr keine Arbeit verrichten, denn es ist der Versöhnungstag, an welchem ihr versöhnt werdet vor dem Ewigen, eurem Gott.

10. Was ist der Zweck dieses Tages?

Wir sollen an diesem Tage uns aller sinnlichen Genüsse enthalten, um in geistiger Gemeinschaft mit dem Herrn zu leben; wir sollen uns an diesem Tage durch wahre Buße heiligen.

3 B. M. 23, 31. 32. — 31. Kein Geschäft sollt ihr verrichten; dieses sei ein ewiges Gesetz für eure Nachkommen überall, wo ihr auch wohnet. 32. Es sey euch der größte Sabbath und ihr sollet fasten am neunten des Monats, des Abends: von Abend bis Abend sollt ihr diesen Ruhetag halten.

11. Werden alle Sünden an diesem Tage vergeben?

Nein: Sünden, die man gegen Gott allein begangen, werden an diesem Tage verziehn, wenn man sie wahrhaft bereut.

3 B. M. 16, 30. — Denn an diesem Tage söhnet

er euch, um euch zu reinigen: von allen euren Sünden vor Gott sollet ihr rein werden.

12. Welche Sünden werden an diesem Tage nicht vergeben?

Sünden, die man gegen seinen Nächsten und gegen sich selbst begangen hat.

13. Wie können wir diese gut machen?

Durch doppeltes Streben zu einem tugendhaften Wandel.

Jes. 58, 5—10. 5. Ist dieses ein Fasten, mir wohlgefällig, wenn den ganzen Tag der Mensch sich peinigt, wenn gekrümmt sein Haupt wie Schilfrohr wankt, wenn er in Sack und Asche sich verhüllt? nennt ihr dieses ein Fasten, ein Tag, dem Herrn angenehm? 6. Nein, fürwahr, dies ist ein Fasten, wohlgefällig mir: des Lasters Ketten löse auf, laß los, die du gebunden; die Gefesselten setze in Freyheit, hebe jedes Joch von der Schulter. 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, dem Elenden, Betrübten, öffne dein Haus; wenn du einen Nackten siehst, so kleide ihn; entzieh dich dem nicht, der deines Fleisches ist. 8. Dann wird wie Morgenroth dein Licht anbrechen, Genesung dir schnell entsprießen, dann wandelt deine Tugend vor dir her, Gottes Majestät nimmt dich auf. 9. Dann rufest du, Gott höret dich dann flehest du, Er spricht: hier bin ich!

14. Welche Lehren gehen hieraus zum Schluß hervor?

1) Gott hat des Menschen Glück an dessen Tugend geknüpft.

Ps. 37, 37. Bewahre Redlichkeit, sieh nur, was rechtlich ist, am Ende bringt sie Seeligkeit zum Lohne.

2) Es hängt von uns selbst ab, wie wir in diesem Leben glücklich und in jenem seelig werden.

Ps. 34, 13—16. — 13. Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der seine Tage liebt, Glückseligkeit zu schauen? 14. Bewahr vor Bösem deine Zunge, deine Lippen vor betrüglichem Reden. 15. Weiche vom Bösen, thue Gutes; suche Frieden, jage ihm nach.

3) Die wahre Gottesfurcht und Religion soll nicht in unsern Worten, sondern in unsern Thaten bestehen.

15. Wie singt David in Hinsicht dieser Lehre?

Wer darf, o Herr! in deinem Zelte wohnen,
Wer auf deinem heilge'n Berge ruhen? —
Der redlich wandelt, Recht ausübt,
Von Herzen Wahrheit redet;
Mit seiner Zunge nie verläumdet,
Nie seinem Nächsten Böses thut,
Nie seinen Nebenmenschen schmäht
Der Verächtliche nicht achtet,

Die Gottesfürcht'gen ehrt.
Zu seinem Schaden schwört und — hält. —
Der ohne Wucher Geld verleiht,
Die Unschuld unbestechlich schützt: —
Wer solches thut, wird ewig bleiben! —

Amen.

Anhang.

Von dem Zeremonial-Gesetz.

1. Was ist das Zeremonial-Gesetz?

Pflichten, welche die mosaische Religion uns, als ihren Bekennern, besonders auflegt.

2. Worauf gründet sich dieses Gesetz?

Auf die Geschichte der mosaischen Religion und des Israelitischen Volkes.

3. Was ist ihr Zweck?

Diese Begebenheiten sollen bey uns in stetem Andenken bleiben und auf die kommenden Geschlechter übergehen.

Ps. 105, 5—11. 5. Denket der Wunderwerke, die Er gethan, der Zeichen und Sprüche Seines Mun-

des. 6. den Nachkommen Seines Dieners Abraham den Söhnen Jakobs, Seinen Auserkornen. 10. Er setzte Jakob es zum Gesetz, Israel zum ewigen Bund.

4. Welches sind die Hauptbegebenheiten, worauf das Zeremonial-Gesetz hindeutet?

1) Der Auszug unserer Vorfahren aus Egypten.

2) Die göttliche Offenbarung der Religion auf Sinai.

3) Die Zerstörung des Salomonischen Reiches und Tempels.

5. Was soll uns an den Ausgang aus Egypten erinnern?

a) Der Sabbath-Tag.

5 B. M. 5, 15. Du sollst dich erinnern, daß du ein Sklave warst in Egypten und daß dich der Ewige, dein Gott, von da mit starker Hand und mächtigem Arme hinausgeführt hat; darum hat Er dir befohlen, den Sabbathtag zu halten.

b) Mehrere Fest- oder Feyertage.

6. Welches sind diese Festtage?

1) Das Passah-Fest, oder das Fest des ungesäuerten Brodes.

2) Das Laubhütten-Fest.

7. Was ist das Passah-Fest?

Sieben Tage sollen wir zum Andenken an

die großen Begebenheiten in Egypten ungesäuertes Brod essen.

2 B. M. 12. 15, 17. — 15. Sieben Tage sollet ihr ungesäuertes Brod essen. 16. Ihr sollet das ungesäuerte Brod wohl beobachten, denn an eben diesem Tage habe ich eure Schaaren herausgeführt aus Egypten, darum sollet ihr diesen Tag beobachten als ewiges Gesetz.

8. Wann wird das Passah-Fest gefeyert?

Im ersten Monat (Nissan), von dem vierzehnten bis zu dem ein und zwanzigsten Tage.

2 B. M. 12, 18. — Im ersten Monat, am vierzehnten Tag des Monats, sollet ihr ungesäuertes Brod essen bis zu dem Ein und zwanzigsten des Monats.

9. Welches sind die eigentlichen Feyertage?

Der erste und der siebente Tag des Passah-Festes.

2 B. M. 12, 16. — Am ersten Tage soll eine heilige Versammlung und am siebenten Tage soll eine heilige Versammlung für euch sein und darf kein Geschäft an demselben verrichtet werden; bloß was irgend Jemand zur Speise dient, dieses allein kann für euch zubereitet werden.

10. Was ist das Lauberhüttenfest?

Wir sollen sieben Tage in Lauberhütten sitzen und uns an den Ausgang unserer Eltern aus Egypten erinnern.

3 B. M. 23, 42. 43. — 42. Sieben Tage sollet ihr in Laubhütten wohnen, wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen. 43. Damit eure künftigen Geschlechte es wissen, daß ich die Kinder Israels habe in Laubhütten wohnen lassen, als ich sie aus Egypten geführt habe, ich, der Ewige, euer Gott! —

11. Wann wird dieses Fest gefeyert?

Vom funfzehnten Tag des siebenten Monats (Tischri) bis zu dem zwey und zwanzigsten. Der erste Tag als der Anfang und der achte Tag als Schluß des Festes sind Feyertage.

3 B. M. 23, 33—37. — 33. Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: am fünfzehnten Tag des siebenten Monats ist das Laubenhüttenfest, sieben Tage, dem Ewigen zu Ehren. 35. Am ersten Tage ist heilige Fest-Verkündigung, dann sollt ihr kein Geschäft verrichten. 36. Sieben Tage hindurch sollet ihr dem Ewigen zu Ehren feyern, aber am achten Tage erst sey euch wiederum heilige Feyer dies ist der Schluß, dann sollet ihr wieder kein Geschäft verrichten.

12. Welche Gesetze gründen sich ferner auf den Ausgang der Israeliten aus Egypten?

Das Verbot über den Genuß mehrerer Speisen.

3 B. M. 11, 44. 45. — 44. Ich bin der Ewige, euer Gott: ihr müsset euch also heilig halten, auf daß ihr heilig seyd, denn ich bin der Heilige: ihr sollet euch nicht durch alle kriechende Thiere verun-

reinigen, die auf der Erde sich regen. 45. Denn ich bin der Ewige, euer Gott, welcher euch aus Egypten geführt hat, um euch ein Gott zu seyn. Ihr müsset also heilig seyn, da ich heilig bin.

13. Was gründet sich auf die Offenbarung und Gesetzgebung?

1) Das Wochenfest.
2) Schmah-Lesen.
3) Das Thefilin.
4) Die Mesusah.
5) Das Ziziss.

14. Was ist das Wochenfest?

Sieben Wochen nach dem Passah-Fest sollen wir das Fest der göttlichen Offenbarung feyern.

5 B. M. 16, 9. 10. — 9. Sieben Wochen sollst du dir zählen, 10. Dann sollst du das Wochenfest, dem Ewigen, deinem Gott zu Ehren, halten.

15. Wann wird dies Fest gefeyert?

Der sechste Tag des dritten Monats (Sivan) ist ein Feyertag, dem Herrn geweiht.

2 B. M. 19, 1. — Im dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten, kamen sie an diesem Tage nach der Wüste Sinai.

16. Was ist das Schmah-Lesen?

Wir sollen in unserm täglichen Morgen- und Abend-Gebete das Hauptgebot der mosai-

schen Religion lesen, welches anfängt: Schmah Israel! (Höre Israel) und uns dadurch an das ganze geoffenbarte Gesetz erinnern.

5. M. 6, 4—8. „Höre Israel! der Ewige, unser Gott, ist ein einiger Gott; 5. Und du sollst lieben den Ewigen, deinen Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele und mit allen Kräften." — 6. Die Worte, die ich dir jetzt befehle, sollen dir stets im Herzen bleiben. 7. Du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du zu Hause sitzest, oder auf der Reise bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehest.

17. Was ist das Thefilin?

Wir sollen das Hauptgebot der mosaischen Lehre als Zeichen des Bundes am Horeb in einer Binde um Arm und Stirne tragen.

5 B. M. 6, 8. — Du sollst sie zum Zeichen um deine Hand binden, und als Stirnbinde zwischen den Augen tragen.

18. Was ist die Mesusah?

Wir sollen dieses Hauptgebot Gottes an die Pfosten unserer Hausthüren schreiben, auf daß wir beym Ein- und Ausgang Gott vor Augen haben mögen.

5 B. M. 6, 9. — Schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und auf deine Thore.

19. Was ist das Zizits?

Wir sollen wollene Schaufäden an den Ecken

eines Kleides tragen, auf daß wir durch das Anschauen derselben an die Heiligkeit der Offenbarung denken und nicht sündigen.

4 B. M. 15. 39. 40. — 39. Dieses diene euch zu Schaufäden, daß ihr sie sehet und euch aller Gebote Gottes erinnert und sie übet, daß ihr aber nicht eurem Herzen und euren Augen nachwandelt, die euch auf Abwege führen. 40. Ihr werdet dadurch meiner Gebote eingedenk seyn und sie halten und eurem Gotte heilig seyn.

20. Welche Zeremonien gründen sich auf die Zerstörung des Salomonischen Reiches und Tempels?

Die Fasten oder Bußtage.

21. Was ist die Fasten?

Wir sollen uns an gewissen Tagen im Jahre durch Enthaltsamkeit aller sinnlichen Genüsse zur Besserung des Wandels und zur Gottesfurcht heiligen.

Joel 2, 12. — Jetzt auch, spricht der Ewige, kehret, zu mir zurück unter Fasten, Weinen und Klagen.

22. Was bedeutet die Fasten?

Sie soll das äuserliche Zeichen der Buße seyn, welches aber ohne die innere Reue keine wahre Buße ist.

23. Welches sind die Fasttage?

1) Der siebzehnte des vierten Monats (Thamus.)

2) Der neunte des fünften Monats (Ab.)
3) Der zehnte des siebenten Monats (Tischri.)
4) Der zehnte des zehnten Monats (Teweth.)

Sach. 8, 19. — So spricht der Ewige Zebaoth: der Fasttag des vierten, des fünften, des siebenten und zehnten (Monats) soll dem Hause Juda zur Freude und zur Wonne und zu Feyertagen werden; doch liebet die Wahrheit und den Frieden.

24. Welcher unter ihnen ist der heiligste?

Der zehnte des siebenten Monats, (Tischri) welcher Versöhnungstag heißt; dieser Tag ist als die heiligste Feyer und als allgemeiner Bußtag von dem Herrn eingesetzt.

25. Welche Bedeutung haben die Uebrigen?

Sie sind Trauertage, dem Andenken unserer Vorfahren, ihres Reiches und ihres Tempels geweiht.

26.) Was gehört außer diesem noch zu dem Zeremonialgesetz, welches uns an wichtige Begebenheiten erinnern soll?

1) Der Schofar.
2) Das Lesen des Buches Esther am Purimfest.

27. Was ist der Schofar?

Wir sollen uns durch den Schall des Scho-

far (Horn) an den Bund des Herrn mit Abraham erinnern.

28. An welchem Tage?

An dem ersten des siebenten Monats, (Tischri) oder an dem ersten Tag des Jahres sollen wir uns zur heiligen Feyer versammeln.

3 B. M. 23, 23—26. 23. Der Ewige sprach zu Moses, wie folget: 24. sage den Kindern Israels wie folget: am ersten Tage des siebenten Monats soll ein Ruhetag euch seyn, an welchem zum Andenken geblasen und heilige Fest-Verkündigung gehalten wird. 25. Kein Geschäft sollet ihr dann verrichten.

29. Was ist das Purimfest?

Wir sollen an dem 14ten und 15ten des zwölften Monats (Ador) ein Fest feyern und durch das Lesen des Buches Esther uns dankbar der Wohlthat erinnern, wodurch der Herr damals ganz Israel von Verderben gerettet hat.

Esther 9, 27—30. — 27. Die Jehudim haben es bestätigt und es auf sich genommen, nicht zu übertreten, für sich und ihre Nachkommen und für alle, die sich ihnen zugesellen, daß sie diese beiden Tage alle Jahre nach Vorschrift und zur selben Zeit begehen wollen. Jene Tage werden im Andenken gehalten und gefeyert in jedem Zeitalter, in jeder Familie, in jeder Provinz und in jeder

Stadt. Die Tage dieses Purim verschwinden nie unter den Jehudim und ihr Andenken wird nie erlöschen unter ihren Nachkommen.

30. Wodurch wird dieses Fest ausgezeichnet?

Durch reiche Spende an die Armen und Dürftigen.

Esther 9, 22. — Diese Tage durch Gastmal und Freude zu begehen, daß einer seinem Nächsten Geschenke schicke und Gaben vertheile an die Dürftigen.

Anzeige.

Im Verlage der Maurerschen Buchhandlung erscheint auch die seit Ein und ein halb Jahr mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene Schrift:

Erbauungen,

oder

Gottes Werk und Wort!

Eine Schrift,

zunächst

für Israeliten;

zur

Erweckung eines religiösen Sinnes;

von

Eduard Kley und C. S. Günsburg.

Wenn es nicht zu leugnen ist, daß es zu allen Zeiten unter den Israeliten Männer gegeben hat,

und in den jetzigen Zeiten noch giebt, die für Judenthum nicht nur das größte Interesse gezeigt, sondern auch zur Reinigung und Befestigung desselben vieles geleistet haben: so waren es doch nur größtentheils Gegenstände der Polemik und Exegetik, die sie erörtert und abgehandelt haben. An Andachts- und Erbauungsbüchern aber, die nicht nur für Männer, sondern auch für Frauenzimmer, überhaupt für jedes Herz geeignet sind, dem es Bedürfniß ist, mit seinem Schöpfer sich zu unterhalten oder das Wort der heiligen Schrift in seiner mannigfachen Beziehung zu betrachten: an solchen Büchern hat es noch gänzlich gefehlt. Diesem Mangel abzuhelfen, ist die oben angezeigte Schrift erschienen und erscheinet fortwährend in wöchentlichen Bogen. Sie führt den Namen Erbauungen im weitesten Sinne des Wortes; denn Predigten Betrachtungen über den jedesmaligen Wochenabschnitt aus der Bibel, Andachten, Gebete, Lieder, Sprüche, weise Lehren und Legenden aus dem Talmud machen diese Schrift zu einer der inhaltreichsten dieser Gattung. — Es muß den Verfassern gelungen seyn, den rechten

Ton, die goldne Mittelstraße gefunden zu haben, weil ihre Schrift von Lesern jeder Klasse, von Israeliten und nicht Israeliten mit gleichem Intresse gelesen wird, und in mehreren Schulen als religiöses Lesebuch eingeführt worden ist. Wenn den Herausgebern dieses nun eine erfreuliche und aufmunternde Erscheinung seyn muß, so schreiben dieselben es weniger sich selbst und ihrem Verdienste zu, als vielmehr dem ewigen, lautern und erhabenen Worte Gottes, an welches sie streng sich halten, das sie von Jugend auf richtig geleitet hat durch die Irrgänge des Unglaubens, die sie überall umgeben. —

Wenn mehrere in Israel sich gefunden haben, die die Stimme der Wahrheit nicht hören konnten, und denen einige Blätter eben dieser ernsthaften Ermahnung wegen, mißfallen haben, so verrathen diese eben dadurch, daß sie am meisten diese Wahrheiten beherzigen sollten, daß grade für sie diese Blätter geschrieben waren. Es sind hoffnungslose Kranke, die keine Arznei nehmen wollen, weil sie ihnen bitter schmeckt. — Doch die Stimmen solcher kann und wird die Herausgeber nicht irre machen, son-

dern sie desto mehr befeuern, immer mehr nach dem Beyfall des Herrn und Seiner frommen Diener zu streben.

Hierzu fordern wir auch alle fähigen Männer die rüstig sind, Göttliches und Frommes zu verbreiten, auf, uns durch ihre Beyträge zu unterstützen und dieses Werk nach Kräften zu befördern.

Der geringe Preis von 2 Rthl. Courant für einen ganzen Jahrgang von 48 Bogen in vier Heften macht es für kleinere Gemeinden und Schulen gemeinnützig. Auswärtige wenden sich entweder direkt an die Maurersche Buchhandlung in Berlin oder an die Buchhandlung ihres Ortes und erhalten sie in vierteljährigen Heften oder auch in monatlichen, wenn es ausdrücklich verlangt wird. —

So möge der Herr noch lange Seinen Beystand uns verleihen, und die Kraft, Seinen Namen und Sein heiliges Wort in Israel zu verkünden!

Berlin im August 1814.

Die Herausgeber.



הספריה הלאומית
S 69 B 1645
Kley, Eduard,
'Edut Adonai =
C.1
2055791-10

בית הספרים הלאומי והאוניברסיטאי

DATE DUE תאריך החזרה

1996

אסור
להוציא את הברטיס
המנוקב מכיסו!!

005076 285786 00

